Obsthändler
d alle Gewerbetreibende
erden auf Montag, 2. 5.
ends 8 Uhr bei Paa
lockhammer) zu einer
ringenden Versammlung
ngeladen. Redner:
Luthon, Düsseldorf.

Ein gutes haltbares
Korsett
ufen Sie am billigsten
Annahmestelle
rau Joh. Wilms,
Neuß, Hymgasse 13.
rima Stoffe u. Einlagen
nfertigung auch aus zur
gegebenen Stoffen.

Spezialpraxis
lechten, Hautkrankheit,
Hautjucken.
erfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

orhänge, Stores
Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Keldenich,
euß, Promenadenstr. 21

ür Sportleute
empfehle
chenkränze, grün, silber,
ld, sowie billige Ansteck
umen.
Blumenfabrik,
Oberstraße 100.

Zahlkartenformulare
it Firmadruck werden
billigen Preisen ge-
fert von der
esellschaft für Buch-
druckerei, Neuß.

Soda
r Ztr. 60 Mk., Pfund
eise 70 Pfennig.
Wevelinghoven,
Poststraße 24.

Habe stets in Ia. Qualit
t auf Lager vorrätig
Mais,
Maismehl,
Maisschrot,
Erbsen,
Erbsenmehl und
Fischmehl.
Franz Bommers,
Eppinghover Mühle,
Holzheim b. Neuß.

Bruchkranke
nnen ohne Operation und Be-
fsstörung geheilt werden.
Sprechstunde in Düsseldorf,
tel Rheinischer Hof, Immer-
nnstr. 41, am 6. Mai 1921
n 9—1 Uhr.
Dr. med. Unopf,
Spezialarzt für Bruchleiden.

Annahmestelle
r Umpreßhülse befindet
ch im
Elberfelder Spitzenlager
Niederstraße 34.

Gelegenes Angebot
ichen-Herrenzimmer, best.
us Bücherschrank, 3tür.,
chreibtisch nebst Sessel,
iltisch mit 2 Stühlen,
en. gebr., billig zu verk.
oscheck, Furtherstr. 180.

Fahrrad
enig gebraucht, billig zu
rkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

Starkes Fahrrad mit
euem Gummi bill. z. vk.
Industriestraße 6, I.

Gebrauchtes Fahrrad
verkaufen.
Hilchenstr. 6, 1. Etg.

f. neues Knabenfahrrad
illig zu verkaufen.
Neuß, Frankenstr. 38.

Fahrrad
it Torpedofreilauf bill.
zugeben.
ollstr. 28, Fahrradhandl.

Am 27. 4. im Zuge 1,12
hr v. Grevenbroich nach
euß Paket (Inh. blaues
leid) liegen geblieben,
egen hohe Belohnung ab-
ugeben
Grevenbroich, Bahnstr. 54.

Hund
oxer, m. schwarz. Maske,
ntlaufen. Gegen Belohn.
zugeben
Kaiser-Friedrichstr. 20.

Entlaufen.
zung., schwarz-braun gefl.
ox-Terrier entlaufen, auf
Wally hörend. Geg. Belg.
bzugeben Bahnstr. 11.

Krätze
Juck-Hautausschlag
wird unter Garantie in
3 Tagen mit echter
Krätzeseife
geheilt Pura
Geruchlos ohne Berufs-
störung Paket f. Kinder
M. 6.50, f. Erwachsene M.
10, f. ältere Fälle M. 15,
Doppelpackung Mark 24.
Dazu „Luna" Blutreinig.-
Tee M. 5.50 u. 6.— Allein
echt durch
Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104,
früh. Eugen Moubis, Wwe.
Telefon 1483.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 100 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Montag, 2. Mai 1921 (Athanasius) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Der Oberste Rat zu den Zwangsmaßnahmen.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 1. Mai. In der Urabstimmung erklärten sich etwa 80 Prozent der Angestellten des Berliner Einzelhandels für den Streik, der laut Acht-Uhr-Abendblatt wahrscheinlich am Dienstag in sämtlichen Detailgeschäften Berlins beginnen wird.

Frankfurt (Main), 1. Mai. Der am zweiten Osterfeiertag verübte Anschlag auf das Kulissenhaus des Opernhauses ist jetzt aufgedeckt worden. Es wurden sieben den anarchistischen Kreisen Frankfurts Angehörende verhaftet, die bereits ein teilweises Geständnis ablegten.

Linz, 1. Mai. Der kathol. Volksverein für Ober-Oesterreich hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Bundesminister für das Heerwesen besprach u. a. die Anschlußfrage. Er erklärte, diese sei parteipolitisch zu behandeln, da sie eine Volksfrage sei. Oesterreich müsse sich jetzt entscheiden, ob es Kredite oder Zusammenschluß mit Deutschland wolle. Auch die Christlich-Sozialen könnten im Winkel ihres Herzens nichts anderes sehnen, als wieder eins zu werden mit dem deutschen Volke, als Gleiche mit Gleichen, aber der Zusammenschluß sei heute unmöglich, doch sage man nicht, er sei für immer unmöglich.

Rom, 30. April. Wegen wirtschaftlicher Fragen traten die Beamten des Finanzministeriums und des Reichsschatzes in den Ausstand. Am Nachmittag wurde das Ministerium von der öffentlichen Macht besetzt, die nur die Arbeitswilligen durchließ. Die Ausständischen begaben sich zum Postministerium und forderten ihre Berufsgenossen auf, in den Ausstand zu treten. Der Aufforderung wurde keine Folge geleistet. Die Ausständischen wurden von der Polizei zerstreut.

Der Oberste Rat.

London, 30. April. Wie der Temps meldet, hat die Beratung des Obersten Rats am Samstag um 3 Uhr begonnen. Es nehmen an der Konferenz teil: für Frankreich Briand, Loucheur und Berthelot, für England Lloyd eGorge und Lord Curzon, für Italien Graf Sforza und Marchese de la Torretta, für Belgien die Minister Jaspar und Theunis. Beim Schluß der Sitzung beschloß man eine sofortige Untersuchung der Modalitäten und Garantien durch die Sachverständigen.

Die Besprechung hat nach Havas zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Nach Schluß der Sitzung des Obersten Rats versammelte Lloyd George seine Kollegen zu einem Ministerrat, um die Lage zu prüfen. Briand seinerseits besprach sich lange mit Loucheur und Dommer, während Marschall Foch eine Besprechung mit Marschall Wilson hatte.

London, 30. April. Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, traf mit vierstündiger Zugverspätung vergangene Nacht in Paris ein und traf daher erst um 10½ Uhr heute vormittag in London ein. Infolgedessen wurde die erste Sitzung des Obersten Rats auf 3½ nachmittags verschoben. Heute vormittag um 10½ Uhr kam Lloyd George aus Chequers im englischen Schatzamt an. Gleichzeitig trat hier der besondere englische Ministerausschuß, bestehend aus Worthington Evans, Winston Churchill und Lord Montague, zusammen, denen sich noch der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, zugesellte. Sie hatten eine einstündige Besprechung, wobei Lord d'Abernon von den Mitteilungen, die er von der deutschen Regierung erhalten hat, Kenntnis gab. die vier Herren begaben sich darauf zu Lloyd George, der sie in Gemeinschaft mit Lord Curzon, dem Minister des Innern, Short, dem Minister für Hygiene, Ment, und seinem Sekretär Hankey erwartete.

Um 12 Uhr 30 Min.. hatten dann Briand und Lloyd George eine erste Unterredung, die 20 Minuten dauerte. Ueber diese Begegnung der beiden Minister liegt ein halbamtlicher Bericht vor, der besagt, daß sie sehr freundschaftlichen Charakter trug. Lloyd George und Briand prüften in großen Zügen das Wiederherstellungsproblem. Lloyd George gab im allgemeinen den Plänen der Franzosen zum Vormarsch chins Ruhrgebiet seine Zustimmung. Er hob indes gewisse Bedenken gegen die Einzelheiten der Durchführung dieser Maßnahmen hervor, insbesondere was die Besturung der Ruhrkohlen betrifft. Wie der Temps meldet, soll Lloyd George die Bemerkung gemacht haben, daß die französischen Vorschläge bezüglich der Besetzung des Ruhrgebietes die besten seien, denen er jemals begegnet sei.

Nach der K. Z. geben die Berichte folgendes Bild des Verhandlungsverlaufes: Briand verlangte sofortiges Vorgehen im Ruhrgebiet. Lloyd George vertrat dagegen den Standpunkt, zu keiner Zwangsmaßnahme seine Zustimmung zu geben, ohne vorherige Benachrichtigung Deutschlands. Er schlug ein achttägiges Ultimatum vor. Der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Graf Sforza, trat diesem Standpunkt bei. Er wurde unterstützt von dem Vertreter Japans. Der französische Standpunkt wird von den belgischen Ministern geteilt. Dann hat Jaspar einen Vermittlungsvorschlag gemacht. Er geht darauf hinaus, der französischen Regierung zuzugestehen, sofort Vorbereitungen für die Besetzung deutschen Gebiets zu treffen, jedoch in der Zwischenzeit an die Deutsche Regierung heranzutreten, damit sie die Bedingungen der Verbündeten annehme. Lloyd George konnte sich diesem Vorschlag nicht sofort anschließen, da er von seinen Ministerkollegen ein imperatives Mandat empfangen hatte. Er wurde verpflichtet, keiner Zwangsmaßnahme gegen Deutschland zuzustimmen, ohne daß Deutschland vorherbenachrichtigt und ihm Zeit gegeben werde, dazu Stellung zu nehmen. Unter diesen Umständen mußte Ministerpräsident Briand mit der nochmaligen Vertagung der Beratungen des Obersten Rates sich einverstanden erklären.

Der Vorschlag Jaspers.

London, 1. Mai. Die Sachverständigen der Alliierten hatten noch kein Uebereinkommen erreicht, als der Oberste Rat heute vormittag zusammentrat. Infolgedessen wurde die Beratung bis zum Nachmittag vertagt. Unterdessen erörterten die Sachverständigen die Vorschläge Jaspers, die bezwecken, die Meinungsverschiedenheiten der Alliierten beizulegen. Anstatt vor der Eröffnung von Verhandlungen mit den Deutschen sofort ins Ruhrgebiet einzumarschieren, würden danach die Alliierten Deutschland ihre Bedingungen überreichen, die sich auf den Vorschlag der vom Reparationsausschuß festgesetzten deutschen Verbindlichkeiten, nämlich 6600 Millionen Pfund Sterling gründen. Diese Bedingungen werden von einem kurzfristigen Ultimatum begleitet sein. Inzwischen würden die Alliierten die Zwangsmaßnahmen vorbereiten. Nach Ablauf des Ultimatums würden die Sanktionen unverzüglich in Kraft gesetzt werden. Jaspers Vorschläge ermöglichen es also Frankreich, seine Vorbereitungen für die Zwangsmaßnahmen fortzusetzen für den Fall, daß Deutschland sich weigert, der Entwaffnung, den Reparationen und den Prozessen gegen die Kriegsverbrecher zuzustimmen. Außerdem tun die Vorschläge der britischen öffentlichen Meinung Genüge, indem sie Deutschland eine kurze Zeitspanne gewähren, um die Bedingungen der Alliierten anzunehmen und die notwendigen Bürgschaften zu stellen. Der Oberste Rat wird die Vorschläge Jaspers morgen nachmittag prüfen. Bei dem heutigen Meinungsaustausch verlautete, daß Lloyd George die Annahme der Vorschläge Jaspers nicht abgelehnt habe. Er habe sich aber geweigert, vor einer Beratung mit dem Kabinett eine endgültige Antwort zu geben. Ein aus Curzon, Briand, Sforza, Jasper und Hayashi bestehender Redaktionsausschuß, der die Vorschläge Jaspers schriftlich festlegen soll, beriet heute abend eineinhalb Stunden und vertagte sich dann auf morgen vormittag, wo er seine Arbeit abzuschließen hofft.

Eine Sachverständigenkommission.

Berlin, 30. April. Die Vossische Zeitung veröffentlicht eine Unterredung zwischen Dr. Simons und dm Berliner Korrespondenten des New York Herald, Herrn Swing. Simons äußerte sich über die amerikanischen Vermittlungsmöglichkeiten folgendermaßen.

Präsident Harding hat jede Gelegenheit bekommen, weitere Nachfragen zu stellen. Es ist nur vernünftig, daß die Einzelheiten eines solchen Vorschlags nicht von vornherein endgültig festgesetzt werden. Nur dann ist zu erwarten, daß Fragen gestellt werden. Gerade zu dem Zweck, um solche Fragen in der einer Vermittlung am meisten dienlichen Weise beantworten zu können, hat die deutsche Regierung dem Präsidenten Harding nur von dem Gesamtumfang ihrer Absichten Kenntnis gegeben und alles in ihrer Macht liegende getan, um eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu ermöglichen.

Auf die Frage, ob er glaube, daß durch Verhandlungen Deutschland den Einwänden entgegenkommen könne, antwortete der Minister:

Manche der neuen Einwände sind taktischer Natur oder unwesentlich. Ich bin überzeugt, daß unser Angebot als eine Basis für Verhandlungen dienen könte, die geeignet wären, die Atmosphäre von feindseligen Stimmungen zu reinigen und die Arbeit am Wiederaufbau Europas zu ermöglichen. Wie bereit wir sind, dem Präsidenten Harding weitere Beweise unsers ernsten Willens auf diesem Gebiet zu geben, ersehen Sie aus dem Absatz in unsrer Note, auf den ich besonders hinweisen möchte: darin wird vorgeschlagen, einer Sachverständigenkommission wie volle Befugnis zu geben, jede Frage zu entscheiden, die sich auf Deutschlands Leistungsfähigkeit, wiedergutzumachen, bezieht. Dies beweist doch gewiß, daß wir eine gründliche Prüfung unsrer Zustände nicht scheuen, und daß wir uns den Folgen eines Beschlusses, der daraus hervorgehen würde, nicht entziehen wollen.

Der französische Standpunkt.

Paris, 1. Mai. Wie Havas aus London meldet, ist der französische Standpunkt heute morgen folgender: Unabhängig von der Reparationsfrage sind wiederholte Verfehlungen in Bezug auf die Entwaffnung festgestellt worden. Am 29. Januar hat man Deutschland Fristen gesetzt, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Schon seit der Konferenz von Spa sind für die Nichtausführung Maßnahmen, vor allem die Besetzung des Ruhrgebiets oder eines anderen Gebiets in Deutschland, vorgesehen gewesen. Die französische Regierung muß infolgedessen die zu diesem Vorgehen nötigen Maßnahmen ergreifen. Sie muß insbesondere sich ohne Verzug für die Mobilisierung der notwendigen militärischen Kräfte entscheiden. Wenn während der Vorbereitungsperiode Deutschland kapituliert, wird sich die französische Regierung nicht einer neuen Prüfung der Frage widersetzen. Auf alle Fälle aber müßte die Annahme der Bedingungen durch Deutschland vollständig vorbehaltlos und mit Sicherheiten versehen sein.

Deutschand muß also 1. unmittelbar zur Entwaffnung unter Kontrolle des Verbandes schreiten; 2. die vom Wiederherstellungsausschuß festgesetzte Ziffer von 132 Milliarden Goldmark annehmen; 3. seine vorherige Zustimmung zu den vom Wiederherstellungsausschuß festgesetzten Zahlungsbedingungen geben; 4. in aller Form seine Verantwortlichkeit für den Krieg als die Grundlage der ihm auferlegten Friedensbedingungen anerkennen; 5. endlich eine Unterschrift geben zu den von den Verbündeten im Voraus festgesetzen Sicherheiten, z. B. unmittelbare Zahlung einer Milliarde Goldmark, Zollkontrolle, Bildung einer Interalliierten Kommission für die deutsche Schuld usw.

Man fordert.

Paris, 30. April. Artikel 260 des Vertrages von Versailles verlieh der Reparationskommission das Recht, von Deutschland Rechte und Interessen übertragen zu lassen, die die deutsche Regierung oder deutsche Staatsangehörige an öffentliche Unternehmungen und Gerechtsame haben, welche in China, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Türkei oder in den durch die Friedensverträge abgetretenen Gebieten liegen. In Ausführung dieses Artikels und auf Verlangen der Reparationskommission hat die deutsche Regierung in einer Ankündigung vom 17. März 1920 die von dem Artikel 260 betroffenen Interessen und Rechte gesperrt und späterhin die Abgabe von Erklärungen vorgeschrieben. Die Ergebnisse dieser Erklärungen wurden am 17. Dezember 1920 der Reparationskommission durch die Kriegslastenkommission übermittelt. Die vorgelegten Auffassungen gaben zu zahlreichen Beanstandungen Anlaß. (!) Hauptsächlich wegen der zu eng gezogenen Auslegung, die dem Worte „Gerechtsame" (Conzession) gegeben wurde. Die deutsche Regierung schloß von der Anwendung des Artikels 260 Gruben und Petroleumbetriebe aus, ebenso hatte sie in den Aufstellungen nur Aktien berücksichtigt, Schuldverschreibungen dagegen unberücksichtigt gelassen.

Die Reparationskommission hat nunmehr beschlossen, von Deutschland die Uebertragung sämtlicher Interessen und Rechte zu fordern, die sie in den von der Kriegslastenkommission vorgelegten Aufstellungen aufgeführt hat. Außerdem hat sie letzterer mitgeteilt, daß sie sich nicht mit genannten Aufstellungen begnügen kann. Die deutsche Regierung wird vor allen Dingen Einzelheiten über die Schuldverschreibungen bieten müssen, sowie über alle deutschen Interessen an Gruben und Petroleumgeechtsamen. Die Reparationskommission wird die von Deutschland überwiesenen Werte zur Verfügung der Verbandsmächte halten, die sie zu erwerben wünschen und die Verwaltung der übrigen Werte, die nicht sofort von den genannten Mächten angefordert werden sollten, selbst übernehmen.

England wünscht ein Warnungs-Ultimatum.

London, 30. April. Die Times deutet in ihrem heutigen Leitaufsatz Lloyd Georges Aeußerung, es sei nicht an ihm, zu sagen, ob den Deutschen nicht noch eine letzte Gelegenheit gegeben werde, dahin, daß Lloyd George noch immer an ein Ultimatum vor der Besetzung der Ruhr denke.

Italiens Stellung unklar.

Paris, 30. April. Graf Sforza gab einem Sonderberichterstatter von Havas folgende Erklärung ab: Ich kann nicht leugnen, daß die Lage ernst ist. Die letzten Ziele aller Verbandsmächte sind indes dieselben, und ich gebe die Hoffnung nicht au, daß die Regelung zu einer gemeinsamen Verständigung wird führen können. Italien hat nur durch eigne Bemühungen und eigne Opfer seine wirtschaftliche und finanzielle Lage wieder auf sichere Füße gestellt, obwohl sie noch vor einem Jahre recht geschwächt war. Schon von diesem Gesichtspunkte aus sind wir der Ansicht, daß die Friede und die Ruhe in Europa höchste Notwendigkeiten sind.

Amerikas Haltung.

Paris, 30. April. Nach einem Kabeltelegramm der Chicago Tribune aus Washington soll die Regierung der Vereinigten Staaten dem Obersten Rat ernste Einwendungen gegen die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen in Deutschland übermittelt haben. Nach einer offenbar inspirierten Nachricht hat die Regierung vorgestern abend erklärt, daß sie ihre vermittelnde Tätigkeit auch dann nicht aufgeben werde, wenn die Setzung durchgeführt werde.

Paris, 2. Mai. In der Sitzung des Obersten Rates schlug England vor, Deutschland noch zehn Tage Zeit zu lassen, den Zahlungsbedingungen zuzustimmen. Frankreich wollte nur vier Tage zugestehen. Schließlich vertagte sich der Oberste Rat auf Montag.

Man wünscht Zusammenarbeit.

Paris, 1. Mai. Nach einem Telegramm der Chicago Tribune aus Washington sandte das Staatsdepartement am 19. April eine Note an die Niederlande, in welcher es erklärt, nach seiner Ansicht sei die Lösung der Petroleumfrage der Welt durch die Anwendung des Grundsatzes, daß alle Nationen in gleicher Weise an der Ausbeutung der im Besitz einzelner Nationen befindlichen Petroleumgebiete teilnehmen. Die Note spiele ausdrücklich auf die Petroleumfelder von Dschambi in den holländischen Kolonien an und füge hinzu, daß die amerikanischen Petroleuminteressenten mit der Niederländischen Regierung bei der Ausbeutung und Entwicklung dieser Gebiete zusammenzuarbeiten wünschten.

Mit Verlaub, wenn dieser Grundsatz wirtschaftlicher Gleichberechtigung gelten soll, so gilt das auch für Deutschland und für alle Fragen wirtschaftlicher Betätigung (Kolonien, Handelsfreiheit, Seeschiffahrt, Patente).

Das von der neuen Besetzung bedrohte Gebiet.

Paris, 30. April. Nach einer Meldung des Intransigeant erstreckt sich das Gebiet auf dem rechten Rheinufer, dessen Besetzung der in London vorliegende französische Plan vorsieht, auf 100 Kilometer in der Länge und 40 Kilometer in der Breite. Die in Mitleidenschaft gezogenen Städte seien hauptsächlich Essen, Gelsenkirchen, Dortmund und Mülheim-Ruhr. Die Besetzungsarmee am Rhein soll zum Zweck der Ausdehnung des besetzten Gebiets auf dem rechten Rheinufer auf neun Divisionen verstärkt werden.

Entschuldigung in Oberschlesien.

Kopenhagen, 1. Mai. Paul Thalbitzer, der Herausgeber der dänischen Zeitschrift „Finanztidende" erklärt über die Lage Deutschlands: Das Ruhrgebiet und Oberschlesien sind die Lungen Deutschlands. Im Anschluß an diese Aeußerung schreibt Politiken: Schwer verständlich erscheint die Erklärung der offiziösen Presse Frankreichs, daß Frankreich sich nicht in eine Verkettung der Entschädigungsfrage und der oberschlesischen Frage finden wird. Die Verbindung zwischen beiden Problemen ist so klar, daß alle sich darein finden müßten.

Der erste Mai.

Berlin, 1. Mai. Die Maifeier in Berlin hat bei starker Beteiligung einen ruhigen Verlauf genommen. Die Mehrheitssozialisten feierten in 32 Lokalen Groß-Berlins. Die Unabhängigen begingen den „Weltfeiertag" im Lustgarten. Die V. K. P. D. hatte ihre Mitglieder an zahlreichen Plätzen der Stadt versammelt, von wo sie nach der Spielwiese im Friedrichshain marschierten, um hier unter freiem Himmel zu demonstrieren. Zu einem bedauerlichen Zwischenfall kam es vor den Pharus-Sälen in der Müllerstraße, wo sich mehrere hundert Personen auf dem Bürgersteig versammelt hatten und den Passantenverkehr vollständig verhinderten. Als eine Streife der Schutzpolizei die Menge aufforderte, den Bürgersteig freizumachen, drang diese sofort auf die Beamten ein und verletzte einen Wachtmeister hinterrücks durch einen Messerstich in den Rücken. In der Notwehr machte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch und verwundete zwei seiner Angreifer und zwar einen durch einen Bauchschuß schwer, den anderen durch einen Schuß in den linken Unterarm leicht.

Annahme der Entschließung Knox.

Washington, 30. April. Der Senat hat die Friedensentschließung des Senators Knox mit 49 gegen 23 Stimmen angenommen. Senator Lodge, der in einer Rede diese Entschließung befürwortete, kündigte an, daß wahrscheinlich ein Vertrag mit Deutschland folgen werde, sobald die Friedensentschließung Gesetzeskraft erlangt haben werde.

Reuter sagt in seinem Bericht über diese Sitzung des Senats, Lodge habe in seiner Rede ausgeführt, im Anschluß an den Vertrag mit Deutschland würden auch Verträge mit den übrigen feindlichen Staaten abgeschlossen werden. Ebenfalls nach Reuter sollen in derselben Senatssitzung der Präsident und der Vertreter des Staatsdepartements erklärt haben, Senator Lodge habe es klar ausgesprochen, daß die Vereinigten Staaten nicht die Absicht hätten, die Alliierten im Stich zu lassen.

Während der Aussprache im Senat erklärte der Republikaner Borah, daß der Friedensvertrag von Versailles nur das Ergebnis gehabt habe, Europa zu verarmen und bei den Völkern einen ständigen Revolutionszustand aufrechtzuerhalten. Der demokratische Führer Hitchcok erwiderte, daß nur das Vorgehen Borahs und der Männer seiner Richtung daran schuld sei, wenn Amerika sich vom Versailler Vertrag ausgeschlossen und dadurch jeden Einfluß auf die Weltpolitik verloren habe.

Einberufung des Staatsrates.

Berlin, 30. April. Das preußische Staatsministerium hat, wie wir hören, gestern beschlossen, den preußischen Staatsrat auf Freitag, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, einzuberufen. Die Sitzungen werden im großen Sitzungssaale des früheren Herrenhauses stattfinden.

Die Zwangswirtschaft.

Berlin, 30. April. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft fordert eine Interpellation, die die Deutschnationale Volkspartei sowie Vertreter der Landwirtschaft der Rechtsparteien im Reichstag eingebracht haben.

In der Interpellation heißt es, daß es geboten erscheint, die Zwangswartschaft auch auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produkte aufzuheben, für die sie noch besteht. Die Regierung wird um Auskunft ersucht, ob sie bereit ist, rechtzeitig Maßnahmen zur Sicherung der Einfuhr der durch die inländische Ernte voraussichtlich nicht zu deckenden für die Volksernährung aber notwendigen Mengen ausländischen Brotgetreides zu ergreifen und die Zwangswirtschaft für Zucker, Milch und Milchprodukte und Getreide aufzuheben.

Die Einkommensteuer.

Berlin, 29. April. Der Reichsfinanzminister erläßt unter dem 12. April 1921 folgende Verordnung über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes vom 24. März 1921 (Reichs-Gesetzbl. S. 313) zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 359) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Bis zum Empfange des endgültigen Steuerbescheides für das Rechnungsjahr 1920 haben die Steuerpflichtigen im Rechnungsjahr 1921 die Einkommensteuer vorläufig weiter zu zahlen, die nach der Verordnung über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 vom 20. April (Reichs-Gesetzbl. S. 565) im Rechnungsjahr 1920 zu bezahlen war.

§ 2. Die näheren Bestimmungen zur Durchführung der im § 1 getroffenen Anordnungen werden von den Präsidenten der Landesfinanzämter erlassen; diese bestimmen insbesondere die Zahlungszeiten, innerhalb deren die Steuer zu entrichten sei.

Wird die französische Politik endlich erkannt?

London, 1. Mai. Der Observer schreibt u. a.: Die augenblicklich verfolgte Politik bedeutet Selbstmord für Englands Handel, Schiffahrt und Erwerb. Lloyd George weiß, daß weder die Regierung noch der Verband die Fortsetzung dieser selbstmörderischen Lage für weitere zwölf Monate überleben könnte. Wir verstehen Frankreich, wenn es erklärt, es gehe für Frankreich um Leben oder Tod. Wir wissen es. Wir haben aber Verständnis dafür, daß es bei uns um Leben oder Tod geht. Es besteht kein Zweifel daran, daß Deutschland diesmal eine Grundlage anbietet, auf der eine Reglung erzielt werden könnte, wenn Reparationen die einzige wahrliche Grundlage wären und es sich nicht noch um die Frage der Lostrennung deutschen Gebiets handelte. Frankreich will nach Bewilligung seiner äußersten finanziellen Forderungen immer noch auf einer Verstümmelung Deutschlands durch Zuweisung der wertvollsten Teile Oberschlesiens an Polen im glatten Widerspruch zu dem Abstimmungsergebnis bestehen. Es handelt sich in Wirklichkeit um eine territoriale und nicht um eine finanzielle Frage, um die Auflösung Deutschlands und nicht um Reparationen. Mit Oberschlesien kann Deutschland bezahlen, ohne Oberschlesien nicht.

Die Irrlehre des Marxismus.

Dem Marxismus mit seinen Voraussagungen über die angeblich naturnotwendige Entwicklung unserer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse ist insbesondere seit dem Weltkrieg in einer so grausamen Weise mitgespielt worden, daß man mit seinen Bannerträgern in dem sozialistischen Parteien wahrhaft Mitleid haben könnte. Die ältere Generation unter ihnen hielt mit einem europäischen Kriege zugleich die Stunde des Zusammenbruchs der heutigen auf dem Privateigentum beruhenden kapitalistischen Wirtschaftsordnung für gekommen. Im Weltkrieg hat diese ihren Widersachern den Gefallen, sich selbst aufzulösen, nun nicht getan. Im Gegenteil, der Kapitalismus entwickelte während des Krieges eine Anpassungsfähigkeit, die ihn eher gestärkt, denn etwa geschwächt oder gar erst zusammengebrochen aus dem Weltenringen hervorgehen ließ. Diese gute Konstitution ist ihm auch nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges verblieben. Der Kapitalismus sucht nach neuen Wegen und Formen, um auch die kommende schwere Prüfungszeit zu überstehen, deutsche Wirtschaft und deutsches Volk am Leben zu erhalten.

Ein Mittel zu diesem Zwecke ist der zurzeit insbesondere in den Großgewerben wahrnehmbare Drang zu einer stärkeren horizontalen und vertikalen Gliederung der heimischen Wirtschaft. Der wachsende Zusammenschluß sowohl gleicher als auch verwandter Betriebe in Interessengemeinschaften und Konzernen bezweckt vornehmlich, durch Spesenverringerung nach den verschiedensten Richtungen hin den Wirkungsgrad der Arbeit zu steigern, um durch eine Hebung des Ertrages derselben auf dem Weltmarkt leistungsfähig bleiben und die Lasten des Friedensvertrages tragen zu können. Hält man diese Vorgänge mit den marxistischen Prophezeiungen zusammen, dann ergibt sich nach der mehrheitssozialistischen „Rhein. Ztg." (1921, 83): „daß der von Marx verkündete Zusammenbruch des Kapitalismus noch nicht in nahe Aussicht steht. Im Gegenteil: aus der Verarmung und aus der Zerrüttung der Welt, aus der Entflammung des politischen Völkerhasses hat er sich neue Sicherheiten, neue Anstiegskräfte gebaut. Das, was wir heute erleben, erleben nach der politischen Revolution, deren Träger die Sozialdemokratie war, ist eine neue kapitalistische Entwicklungsstufe, die sich unbeirrbar entfaltet."

Diese Tatsache benutzt das Blatt, um seinen Parteigenossen erneut die Dringlichkeit einer dem wirklichen Gang und Stand der Dinge entsprechenden Programmrevision einzuschärfen. Es erscheint ihm nicht länger erträglich, daß die Partei heute noch an einem Erfurter Programm festhält, das in seinen wirtschaftlichen Untersuchungen „eingestellt ist auf eine kapitalistische Entwicklungsepoche, die wir inzwischen längst überholt haben"". Schon die grundlegenden, erstmalig im Jahre 1892 erschienenen wirtschaftstheoretischen Kapitel in den „Erläuterungen" des Programms von Kautsky und Schönlank „waren ein wenig vom Altershauch umwittert". „Vor allem: sie sind noch ganz abhängig von der alten Zusammenbruchs- und Krisenlehre, die vor den neuen weltwirtschaftlichen Vorgängen und kapitalistischen Durchdringungen nicht mehr standhalten kann. Karl Marx und Friedrich Engels sahen vor einem halben Jahrhundert den englischen Kapitalismus. . . . Sie unterschätzten die Kraft und die Elastizität des Kapitalismus; ihnen dämmerte erst die Möglichkeit neuer Bindungen. Aber an ihrer Zusammenbruchslehre wurden sie dadurch nicht irre." Indessen ging die Entwicklung entgegen den Marxschen Voraussagungen ihre eigenen Wege, dieweil die Partei „theoretisch im Flugsand der Entwicklung stecken blieb".

Wenn nun die mehrheitssozialistische „Rhein. Ztg." ihre Partei auffrischt zu einer beschleunigten Programmdurchsicht, die dem neuen Werden in der Wirtschaft gerecht wird, so veranlaßt sie dazu der Umstand, daß sie darin Ansätze zu einer Gemeinwirtschaft erblickt, die Brücken schlägt zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Wie das zu geschehen hat, das darzutun soll Sache der Programmrevision sein. Jedenfalls wird hier aber die Mehrheitssozialdemokratie Zugeständnisse an die Gesetze organischen Werdens machen müssen, die von dem mechanistischen Marxismus mit seinen rein konstruktiven Tendenzen wenig oder wohl gar nichts mehr übrig läßt. Auch die Sozialisierung wird dann wohl ein anderes Gesicht bekommen, als wie es sich z. B. in den radikalen Vorschlägen der Sozialisierungskommission zeigte, die mit den angeregten Neubauten reichen Reformersinn offenbarten, dafür um so weniger Verständnis aber für organische Umbildungen, die den Lebensbedingungen und Notwendigkeiten der Wirtschaft Rechnung tragen. Daß dabei auch der Kapitalismus den Anforderungen der neuen Zeit nach der Richtung einer stärkeren Gemeinwirtschaft Zugeständnisse zu machen bereit ist, hat er in den letzten Monaten wiederholt und eindringlich kundgegeben.

Bekannt der Kapitalismus ein neues Gesicht, so wird auch der Sozialismus der Zukunft sein Antlitz erneuern müssen. Zu Grabe getragen wird aber heute schon der Marxismus von den mehrheitssozialistischen Söhnen jener, die einstens ihn in den Grundsätzen des Kommunistischen Manifestes anbeteten.

Der Sprung der Verzweiflung.

Innsbruck, 30. April. Ein führender Tiroler Politiker äußerte sich dieser Tage über den Fortgang der Anschlußbewegung Deutsch-Oesterreichs folgendermaßen:

„Wenn Kredite nicht gewährt werden, muß in zwei bis drei Monaten der Anschluß ganz Oesterreichs erfolgen, da der Staat unhaltbar ist. Kürzlich noch versprach der Nationalrat den Beamten eine Zulage von 12 Milliarden Kronen; das bedeutet eine Erhöhung des jährlichen Fehlbetrages von 42 auf 54 Milliarden. Deshalb wird es ganz von selbst sehr bald zur allgemeinen Abstimmung über den Anschluß kommen. Es fragt sich nur, ob ganz Deutschösterreich oder die einzelnen Länder die Abstimmung vornehmen werden. Letzteres ist wahrscheinlicher. Die Alpenländer werden geschlossen für den Anschluß sein. Wahrscheinlich wird auch Oberösterreich für den Anschluß stimmen. In Niederösterreich werden die Bauern ebenfalls für den Anschluß sein. Die Wiener Bürgerkreise sind jedoch dagegen; aber entscheidend sind in Wien die Stimmen der Sozialdemokraten. Wenn die Alpenländer geschlossen für die Abstimmung eintreten, dann ist es wahrscheinlich, daß die Tschecho-Slowaken Wien besetzen werden. Dann können nur die Sozialdemokraten verhindern, daß Wien mit Niederösterreich entweder Freistaat wird oder zur Tschecho-Slowakei kommt.

„Nach meiner Ueberzeugung," so schloß der Politiker, „wird sich das Ganze spätestens in drei Monaten entscheiden."

Der Stand der Rheinzollgrenze

ist nach den bei der Handelskammer zu Neuß vorliegenden Mitteilungen zur Zeit der folgende:

1. Zollgrenze. Der Verlauf der Zollgrenze bei den Städten Duisburg und Ruhrort war Zweifeln ausgesetzt. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete teilt dazu nunmehr mit, daß nach Auskunft der Rheinlandkommission die Zölle am Durchgang der Häfen Duisburg und Ruhrort erhoben werden, daß also die Städte Duisburg und Ruhrort nicht in die Zollgrenze einbezogen sind.

2. Eisenbahngüterverkehr. Der Verkehr wickelt sich in beiden Richtungen so ab, daß die Eisenbahn zugleich mit der Fracht auch den Zoll von dem Empfänger der Ware einzieht. Um eine richtige Verzollung herbeizuführen, ist eine genaue Bezeichnung des Inhalts jeder Sendung, am besten an Hand der Tarifstellen des Zolltarifes dringend anzuempfehlen. Im ausgehenden Verkehr ist auf Wunsch eine Verzollung bei Aufgabe der Sendung nach dem Vorbild der Auslandssendungen möglich. Wegen der immer noch bestehenden Güterstockungen an der neuen Zollgrenze und etwaiger Verkehrssperren und Leitungsvorschriften bei der Eisenbahn ist es dringend anzuraten, vor Aufgabe einer jeden Sendung eine entsprechende Erkundigung bei der Güterabfertigung einzuziehen, bezw. derselben den Frachtbrief zur Vorprüfung vorzulegen.

3. Postpaketverkehr. Der Verkehr scheint sich nach Ueberwindung einiger anfangs entstandener Schwierigkeiten nunmehr glatt zu vollziehen. Die hier und da verbreitete Ansicht, daß Postpakete in Zukunft keiner Verzollung mehr unterworfen seien, trifft nicht zu. Wohl aber ist für die Aus- und Einfuhr von Paketen, auch nach dem 10. Mai, keine Bewilligung erforderlich.

4. Landstraßenverkehr. Vom 10. Mai ab wird die Zollkontrolle auch für den Verkehr auf den Wegen und Landstraßen in Kraft treten. Die Zollämter auf den Landstraßen, die alsdann ihre Tätigkeit aufnehmen sollen, sind von Norden nach Süden die folgenden: Büderich, Lohausen, Hibbelrat, Solingen, Wermelskirchen, Meide, Haan, Burg, Engelskirchen, Kürten bei Wipperfeld, Lindlar, Overath, Neunkirchen, Oberkassel, Godesberg, Hönningen, Nosbach, Horhausen, Dierdorf, Selters, Görgishausen, Diez, Königstein, Rödelheim, Griesheim bei Frankfurt, Rhein-Dürkheim, Kirberg, Gernsheim, Walsdorf, Mörfelden, Oppau, Speier, Wörth, Altriep, Leimersheim, Neuburg, Ludwigshafen.

5. Die neue Aus- und Einfuhrstelle in Bad Ems erhält den Namen: „Ausfuhramt der besetzten Gebiete, Bad Ems, Hotel Gutenberg." Das Wirtschaftskomitee der Interalliierten Rheinlandkommission (Section Economique in Bad Ems), bestehend aus je einem französischen, englischen, belgischen und italienischen Delegierten hat der neuen Dienststelle nachstehende Vorschriften mitgeteilt:

Die besetzten Gebiete werden als ein vom deutschen Reich abgesonderter Wirtschaftskörper betrachtet; es gelten demzufolge die gleichen Richtlinien für die Ein- und Ausfuhrbewilligungen nach dem Auslande wie nach dem unbesetzten Deutschland.

Die Ausfuhr ist großzügig zu handhaben mit der Einschränkung, daß die Marktpreise des besetzten Gebietes nicht ungünstig beeinflußt werden; es kann grundsätzlich alles ausgeführt werden unter Vermeidung einer Erhöhung der Preise in den besetzten Gebieten.

Die Einfuhr soll ebenfalls so großzügig wie möglich bearbeitet werden unter Berücksichtigung der Interessen des besetzten Gebietes; es ist aber nicht zulässig, Waren irgend welcher Art von der Einfuhr auszuschließen bezw. ihrer Einfuhr Beschränkung aufzuerlegen.

Postpakete bis zu 5 Kilo bedürfen weder bei Einfuhr noch Ausfuhr einer Bewilligung und zwar über alle Grenzen. (Ausgenommen hiervon sind Postpakete, welche Edelmetalle, Edelsteine und Waren daraus, Wertpapiere, synthetische Farben und synthetische Drogen enthalten.)

Die bisherigen Bewilligungen erhalten bis auf Widerruf ihre Gültigkeit.

Eine Gebührenrückzahlung für nicht ausgenutzte Bewilligungen findet nicht statt.

Bewilligte Anträge werden in Ems gestempelt, gehen dann zwecks Aufdrückung des Koblenzer Stempels nach Koblenz, werden von dort wieder nach Ems den Antragstellern zurückgeschickt.

Verlängerungen noch laufender Bewilligungen werden kostenlos in Ems erteilt, bedürfen aber des Koblenzer Stempels.

Abgelehnte Anträge gehen nach Koblenz.

6. Die neuen Formulare für Ein- und Ausfuhrbewilligung im Verkehr mit dem besetzten Gebiet sind zur Zeit im Druck und vom 2. Mai ab vorrätig. Zu jedem Antrage gehören ein Haupt- und zwei Nebenexemplare. Im Verkehr mit dem unbesetzten Gebiet müssen erst vom 10. Mai ab den Sendungen Aus- bezw. Einfuhrbewilligungen beigefügt sein.

7. Deutscher Zolltarif. Ausgaben des Deutschen Zolltarifes bei Mittler u. Sohn, Berlin Kochstraße 68/70 sowie bei Richard Hermes, Hamburg 37, erhältlich. Auf der Geschäftsstelle der Handelskammer

---

Der Dämon.

38) Roman von Paul Grabein.

Edith senkte sofort die Blicke. Sie fühlte, es war heute wieder etwas in seinen Augen, in seinem ganzen Wesen, das sie ängstigte, lähmte — ganz wie damals das erstemal im Theater. Die Erinnerung an jene quälenden Eindrücke stieg plötzlich in ihr auf und vermehrte noch die schreckliche Befangenheit, in der sie hier so allein mit ihm saß. Diesmal war ja nicht ihr guter, neuer Herbert als Schützer an ihrer Seite — selber hilfebedürftig lag er dort oben. Das gedenken an ihn gab ihr wieder Worte in den Mund.

„Seit wann liegt denn Herbert?" Und die neuerwarte Angst um den Geliebten, stärker als ihre Furcht, ließ sie Dr. Vacarescu fragend anschauen.

Da begegnete sie einem Blick — einem Blicke, so furchtbar, daß sie mit einem Schrei des Entsetzens aufspringen wollte. Aber der Laut blieb ihr in der Kehle stecken, ihr Leib wie angeschmiedet auf dem Sessel — wie gelähmt, wie versteinert war alles an ihr. Nur ansehen mußte sie ihn immerzu, mit aufgerissenen Augen, aus denen ein tödliches Entsetzen schrie — hineinblicken in seine sie bannenden, dämonischen Augen. Nun wußte sie: Das war der gleißende, starre Blick der Schlange, die ihr Opfer fluchtunfähig an die Stelle bannte und nun langsam schleichend, sich windend, heranglitt zu der tödlichen Umarmung. Nun wußte sie: Der Mann da wollte schreckliches mit ihr — wollte sie verderben! —

Nur flüchtige Stunden waren Vacarescu zur Ausführung seines Planes geblieben. Noch heute mittag wollte er von Berlin abreisen, nach Paris und weiter nach Havre, von wo ihn das Schiff nach Argentinien bringen sollte.

Eilends war er gleich nach Aufgabe des Telegramms in die Stadt hineingefahren, zu dem Notar, Dr. Jasmitz hatte ihm ja gestern telegraphisch nach München die Mitteilung gemacht, daß der Verlauf des Grundbesitzes perfekt geworden, daß bereits auch eine Zahlungsanweisung des Käufers in seinen Händen sei. Dieses Dokument hatte sich Vacarescu nun abeholt, und mit einem hohnvollen, triumphierenden Gefühl war er dann wieder hinausgefahren nach seinem Hause — zum letztenmal.

Jetzt war er endlich am Ziel, am Ziel langjähriger, mit zähester Energie und scharfsinniger Diplomatie durchgeführter Aktionen. Er hatte das Geld Marias in seiner Hand — die Bankanweisung da in seiner Tasche hatte einen Wert von Hunderttausenden! Ob sie nun ihr ferneres Leben in einem Irrenhause verbrachte oder sonstwie, das konnte ihm ja schließlich gleich sein; er hatte das erreicht, worum er sie überhaupt nur geheiratet hatte: ihr Vermögen war sein!

Also nun gab es für ihn hier in Berlin nur noch ein Werk zu tun — das der Rache an Herbert, dem Verhaßten, der beinahe alle seine Pläne noch in letzter Minute zum Scheitern gebracht hatte. In wahrhaft satanischer Weise wollte ere die Rache üben. Er wollte das Mädchen in Hypnose versetzen und ihr dann mit höchstem Energieaufwande seinen Willen aufzwingen. Nachdem er ihre Eifersucht durch eine entstellende Auslegung der Entführung seiner Frau aufs furchtbarste erregt, nachdem er sie dazu gebracht haben würde, Herbert tödlich zu hassen, wollte er ihr die Zwangsvorstellung suggerieren, daß sie ihre verletzte weibliche Ehre rächen müsse an ihm wie so manche Verschmähte es schon getan. Seinen Revolver wollte er ihr aushändigen und ihr den Entschluß aufzwingen, sobald Herbert zu ihr kommen würde von seiner Reise — es würde ja sicherlich noch heute geschehen, wo sie noch von unten seinen suggestiven Befehlen stand — den Racheakt zu üben, den Treulosen, den Verräter niederzustrecken mit eigener Hand!

Nun war die Stunde da, wo das verruchte vor sich gehen sollte. Langsam beugte sich Vacarescu immer näher zu Edith vor, sie mit seinen furchtbaren, faszinierenden Blicken durchbohrend, während er befehlend zu sprechen begann — sie fühlte, wie ihr Bewußtsein und Willen immer mehr dahinschwanden, wie die Lähmung sich immer stärker über ihre Glieder, ihr Empfinden und Denken legte — ihr war wie einem Scheintoten, der im Starrkrampf anscheinend leblos liegt, die Vorbereitungen zu seiner Bestattung mit angehört, in nochmaliger Angst aufschreien möchte und doch nicht kann. —

Verloren, verloren! So gellte es wie ein irrer Schrei von weit her in ihre Ohren, dann wollten Schleier vor ihr Bewußtsein fallen — wie ein Schlaf wollte es sich bleischwer auf sie senken, aber da scholl plötzlich ein Laut an ihr Ohr, nicht nur vorgetäuscht von ihrer aufgepeitschten Einbildungskraft — nein, ein dumpfes geräusch, wie das Rollen eines vorfahrenden Wagens scholl von draußen — von der Straße her.

Dies Zeichen der Außenwelt, die plötzlich aufschießende machtvolle Vorstellung: Da kommen Menschen — Retter! weckte Edith noch einmal aus dem schon beginnenden Schlafzustand auf, entriß sie dem Bann.

„Hilfe, Hilfe!"

Laut gellte ihr Schrei durch das totenstille Haus.

Vacarescu war blaß geworden, aufgesprungen. Noch einen Augenblick lauschte er: Jetzt da draußen an der Haustüre ein rasselndes Geräusch — man schloß — nun flog mit einem Krachen der aufgestoßene Türflügel an die Wand — Schritte im Sprunge herein — der dröhnende Ruf: „Edith! Wo?" — Ha, der Verhaßte! Er, wieder er — der Vernichter seiner Pläne im letzten Augenblick!

Ein wahnsinniger Rachedurst überkam Vacarescu: Sich auf ihn stürzen, ihn zu Boden strecken!

Aber Ediths schriller Schrei neben ihm: „Hier — hier!" brachte ihn zur Besinnung. Da klangen jetzt draußen auf der Diele heraneilende Schritte — auch schwere, dröhnende — gewiß die Polizei!

Nun hieß es wenigstens die Freiheit retten.

Mit einem Sprung war Vacarescu aus dem Zimmer, wollte aus dem Nebenraume durch das Fenster entweichen — es war ja im Parterregeschoß — aber im selben Augenblick ging auch schon die Türe auf: Ein Mann stand da, kein Schutzmann — nein, der Automobilführer, der Herbert hergefahren und von allem unterrichtet war.

Einen Augenblick des Ueberlegens nur: Zum Sprung aus dem Fenster war es zu spät, da hätten ihn die Verfolger gepackt — aber hier, er dem Mann allein gegenüber! Er hörte ja Herbert jetzt nebenan um die aufschluchzende Braut beschäftigt — also es galt! Und mit einem Satze war Vacarescu vor ihm, den Revolver herausgerissen: Zurück oder ich schieße!"

So sprang er gegen den Mann, ihn mit voller Gewalt beiseite zu schleudern.

Aber der andere ließ sich nicht einschüchtern. Blitzschnell packte seinen Faust die Hand mit der Waffe — ein sekundenlanges Ringen, und im nächsten Augenblick krachte der Schuß — ohne Laut sank Vacarescu zu Boden. Im Losdrücken hatte sich die todbringende Waffe gegen ihn selbst gekehrt. Mit einer Wunde in der Stirn lag er entseelt am Boden.

*

„Nicht wahr, Muttchen — Maria darf doch selbstverständlich zu uns kommen?"

Schmeichelnd umschlang Edith den Hals der vor ihr sitzenden Mutter, bei der sie stand, über ihre Schulter hinweg den Brief mitlesend, den Herbert soeben ihnen hergebracht hatte. Er war war von Moosstetter aus Ingolstadt und lautet:

„Mein lieber, herzlich verehrter Freund!

Heute nun kann ich Ihnen, frohen Mut und ein unauslöschliches Dankgefühl gegen Sie, lieber treuer Freund, im Herzen, endlich die Nachricht geben, auf die Sie gewiß mit größter Spannung gewartet haben. (Schluß folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a.H.

liegt ein Exemplar des Zolltarifes zur Einsichtnahme aus.

8. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Handelskammer.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 2. Mai 1921.

Ernennung eines Subregens am Erzbischöflichen Priesterseminar. Der „Kirchliche Anzeiger" meldet: Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof haben unter dem 22. April den Pfarrer Heinrich Engels an St. Quirin in Neuß zum Subregens am Erzbischöflichen Priesterseminar in Köln ernannt.

Durch diese ehrenvolle Ernennung erleidet die Stadt Neuß beziehentlich die St. Quirinuspfarre einen großen Verlust. Oberpfarrer Engels hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines Hierseins, zirka zwei Jahre, durch sein liebenswürdiges, freundliches Wesen, durch seine rastlose, aufopfernde Wirksamkeit im Dienste Gottes sich allgemeine Beliebtheit und Hochschätzung zu erwerben. Die Pfarrgemeinde sieht ihren verdienten hochwürdigen Seelenhirten ungern scheiden und begleitet ihn mit Gefühlen innigsten Dankes für seine kurze, aber segensreiche Tätigkeit. Besonders werden auch die Mitglieder der Kevelaer-Bruderschaft ihren verehrten Präses, der durch sie die Verehrung der Mutter Gottes so erfolgreich zu fördern verstand, ein treues Andenken bewahren und seiner bei der Wallfahrt im Gebete nicht vergessen.

Am ersten Mai war in früheren Zeit für Neuß das Kirchweihfest, und die alten Stadtrechnungen z. B. aus dem Jahre 1493 erzählen uns, wie der Rat der Stadt dem Paukenschläger des gnädigen Herrn vom Berge, dem Turmbläser von Köln und den Spielleuten von Wesel, Kleve und anderen rheinischen Städten, die sich am 1. Mai in Neuß ein Stelldichein gaben, für ihre musikalischen Leistungen ein Trinkgeld „verehrt" hat. Der mit der Quirinuskirmeß verbundene „Walpurgismarkt" am 1. Mai bestand schon im 12. Jahrhundert. Das Fest der Uebertragung der Reliquien des Stadtpatrons, des hl. Quirinus, wurde wie alljährlich am ersten Sonntag im Mai, auch gestern in feierlicher Weise im Münster eingeleitet. Der im Jahre 1900 bei dem Quirinusjubiläum gestiftete neue kostbare Schrein mit den Reliquien des Heiligen war gestern im Münster ausgestellt. Nach der Maiandacht wurden die Reliquien des Glaubenshelden von zahlreichen Gläubigen verehrt. Wie im Münster, so begannen auch gestern in den übrigen Kirchen die Maiandachten unter starkem Zudrang. Diese Maiandachten bilden eine der herrlichsten Blüten der Muttergottesverehrung, und rührend schön ist der Blumenschmuck der Maialtäre, auf dem sich inmitten eines Beetes von Blumen und Blüten die Statue der Mutter Gottes erhebt.

Volkshochschule. Es wird nochmals bekannt gemacht, daß im Laufe dieser Woche die ausgefallenen Stunden nachgehalten werden. Tag und Stunde sind ja bekannt.

Quartiergelder. Bei Gelegenheit der in dieser Woche wieder zahlbaren Quartiergelder sei darauf hingewiesen, daß es unrecht erscheint, wenn bei Beurlaubungen der Einquartierung kein Quartiergeld bezahlt wird, obschon die Zimmer zur Disposition der Besatzung bleiben und anders in dieser Zeit nicht benutzt werden dürfen. Es mag eine kleine Minderung, etwa um 25 Prozent, des Quartiergeldes wegen Ausfall der Bedienung und Möbelverschleiß angebracht sein, aber die Weiterzahlung der Zimmermiete muß unbedingt verlangt werden. Das Requisitionsamt möge dementsprechend verfügen.

Kriegereltern. Der Rheinische Provinzialausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat in seiner in Düsseldorf am 13. April 1921 unter dem Vorsitz des Landesrat Dr. Horion stattgehabten Sitzung einen Betrag von 800 000 Mark zur Gewährung von einmaligen Unterstützungen an Kriegereltern bereitgestellt, da die diesen nach dem Reichsversorgungsgesetz zustehenden Hinterbliebenen-Renten außerordentlich gering sind. Berücksichtigt können aber nur solche Fälle werden, in denen die augenblickliche Notlage auf den Tod des gefallenen Sohnes zurückzuführen ist und andere Hilfsquellen nicht zur Verfügung stehen. Anträge können bei den örtlichen Fürsorgestellen für Kriegshinterbliebene oder auch unmittelbar beim Vorstand des Rheinischen Provinzialausschusses der Nationalstiftung in Düsseldorf, Landeshaus, gestellt werden.

Der Sternenhimmel im Mai. Bei Dunkelwerden haben Jupiter und auch Saturn ihre Kulmination bereits überschritten. Jener glänzt als nächtigster Stern hoch im SSW, dieser steht links von ihm; rechts in gleichem Abstand wird Regulus sichtbar. Nächst Jupiter erscheint hoch im SO-Felde Arktur, über dem NO-Horizont Wega, im NW hinabsteigend Kapella. Gegen Ende Mai ist Merkur über dem nordwestlichen Himmelsrande in der hellen Abenddämmerung bis zu einer halben Stunde sichtbar. — Am Osthimmel treten neu auf: Schlangenträger, Skorpion, Adler, Schwan und die kleinen Bilder Pfeil und Dephin. — Abends 10 Uhr ist Jupiter mit Saturn und Regulus hoch im SW-Quadranten zu finden. Man verfolge in den Sommermonaten, bis die beiden Planeten vom Abendhimmel verschwinden, wie Jupiter dem ferneren, langsameren Saturn, dem „Schleichenden", etwas näher kommt. Beide sind rechtläufig und bewegen sich vom Löwen dem Gebiet der Jungfrau zu, der Abstand beider von einander verringert sich aber durch das Näherrücken Jupiters an Saturn. Unter den Fixsternbildern orientieren wir uns, wie gewöhnlich, vom Himmelswagen aus. Tief im Südosten erscheint ein neues Tierkreisgestirn, der Skorpion. Zwischen ihm und der Jungfrau steht die Wage. Deren beide Hauptsterne stellen nach alter arabischer Himmelsdeutung die Scheren der Skorpions dar. Am Westhimmel finden wir, als letzte Reste des Winterhimmels, die Zwillinge Kastor und Pollux, zwischen diesen und dem Löwen den unscheinbaren Krebs. Die Reihe: Antares, Wage, Spika, Regulus, Krebs, Zwillingsbild bezeichnet die Lage der Ekliptik, des allgemeinen Gestirnweges unseres Sonnensystems. Zwischen diesem „Himmelsdamm" (wie die Chaldäer sagten) und dem Horizont sind nur schwächere Sterne zu sehen. Glänzender wird, namentlich in späteren Abendstunden, der östliche Himmel, über den das Band der Milchstraße seinen schönen, zarten Schleier in hohem Bogen ausbreitet. Hier erscheinen unter Wega der Schwan und der Adler. Am Südosthimmel finden wir nun ganz das Gebiet des Schlangenträgers und der Schlange, höher Herkules und Krone. Zwischen Wega und den Plumpfsternen des Kleinen Bären das Drachenhaupt. Am nördlichen Himmel: Kassiopeia, Kepheus und Fuhrmann. Der Mond: Neumond am 7. abends 10 Uhr; erstes Viertel am 14. nachmittags 4 Uhr; Vollmond am 21. abends 9 Uhr; letztes Viertel am 29. abends 11 Uhr.

Festgenommen wurde eine Frauensperson wegen Gewerbsunzucht. Dieselbe mußte nach ärztlicher Untersuchung dem Städt. Krankenhaus zugeführt werden. Ferner wurde eine Mannsperson festgenommen wegen gewerbsmäßiger Zuhälterei und Kuppelei. Außerdem noch ein Mann wegen Fahrraddiebstahl, der auf frischer Tat ertappt worden ist.

Diebstähle. Auf der Michaelstraße wurde ein Mansardenzimmer erbrochen und ein Voilekleid gestohlen. — Aus einem Hause in der Erftstraße wurde ein grauer Joppenanzug, eine schwarze Tuchjoppe, eine graue Hose mit schwarzen Streifen, eine hellgraue Phantasieweste mit hellblauer Stickerei gestohlen. — Aus einem Geschäftsgebäude am Marienkirchplatz wurde ein Fahrrad gestohlen Marke Mars, Rahmenbau schwarz, gelbe Felgen, schwarz überlackiert, vernickelte Lenkstange ohne Bremse, Torpedofreilauf.

Ermittelt. Drei Drehstrom-Motore wurden ermittelt. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei Neuß, Zimmer 24, melden. — Ferner konnten drei Sack Hafer, ein Kübel mit Gerste, zwei Sack Weizen, ein Sack Rapssamen, die gestohlen waren, ermittelt und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt werden. — Ein Lehrling wurde ermittelt, der seinem Lehrmeister aus der Rocktasche 526 Mark gestohlen hatte. Dem Geschädigten konnten 501 Mark zurückgegeben werden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen, 1. Mai. Am Sonntag, den 8. Mai begeht der Quartett-Verein „Edelweiß" sein diesjähriges Stiftungsfest, unter gefälliger Mitwirkung des M.-G.-V. „Sängerbund", Hemmerden, und des M.-G.-V. „Cäcilia", Kapellen", sowie des vorzüglichen Esserschen Orchesters Da alle Vereine unter der altbewährten Leitung des Dirigenten Herrn Chr. Esser stehen, wird es dem Verein durch Vortrag geschmackvoller Männer- und gemischter Chöre sicher gelingen, dem Publikum einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Das Fest beginnt um 5 Uhr mit großem Vokal- und Instrumental-Konzert. Alles Nähere in der Samstags-Nummer dieser Zeitung.

Kirchliches.

Ernennungen. Es wurden ernannt: Meurers, Heinrich, Rektor im Kloster Bethlehem, Pfarre Bergheim, unter Belassung in seiner bisherigen Stellung, zum Rektor des neuen Rektorates Fortuna, Pfarre Oberaußem, Dekanat Bergheim; Mercken, Maximilian, Pfarrer in Beggendorf, zum Pfarrer in Niederberg, Dekanat Lechenich; Schwiedessen, Paul, Kaplan in Köln-Bayenthal, zum Pfarrer in Hackenbroich, Dekanat Neuß.

Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof haben unter dem 1. Dezember 1920 den Kaplan Dr. jur. Eduard Arntz in Glehn krankheitshalber in den Ruhestand versetzt.

Gerichtliches.

Späte Sühne. Ein Mehldiebstahl, der bereits zwei Jahre zurückliegt, fand jetzt seine Sühne vor der Düsseldorfer Strafkammer. Im Jahre 1919 war der Arbeiter Karl He. aus Neuß mit zwei Genossen in die Wohnung eines Bäckermeisters eingedrungen. Als sie sich gerade mit mehreren Zentnern Mehl davon machen wollten, wurden sie gestört. Unter Zurücklassung des Mehles flüchteten sie. Nur He. wurde später von den drei Tätern erwischt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf sechs Monate Gefängnis.

Simmern, 30. April. In schwere Strafe genommen wurde von der Strafkammer in Koblenz die Ehefrau Karl Beck aus Köln wegen Schleichhandels. Die Angeklagte kauft fortgesetzt Butter usw. in den Hunsrückorten auf und verkaufte die Ware mit hohem Gewinn weiter. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. Ihre Berufung wurde kostenfällig verworfen.

Augsburg, 30. April. Das Schwurgericht Augsburg verhandelte drei Tage lang gegen den aus Köln stammenden 61jährigen Grafen von Saedt, der bis 1898 Universitätsprofessor in Freiburg (Schweiz) war, wegen der Anklage, daß der seit 1915 in Faulenberg bei Füssen lebende Professor einen jungen Menschen, den 15 Jahre alten Schwimmbeck, mit List seinen Eltern entzogen und Verbrechen an ihm begangen, die unter den Paragraphen 175 fallen. Der Graf machte mit ihm Reisen und wollte ihn auch adoptieren. Das Schwurgericht verneinte die Schuldfrage aus Paragraph 175, bejahte sie aber wegen Kindesraubes, begangen durch List. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus Nah und Fern.

M.-Gladbach, 30. April. Auf dem hiesigen Rathaus wird vom 1. Mai an die Arbeitszeit der Beamten von 46½ wieder auf 48 Stunden erhöht, und zwar wird sie so verteilt, daß den Beamten zwei freie Nachmittage in der Woche verbleiben. Eine durchgehende Arbeitszeit gibt es nicht.

Köln, 30. April. Die Regierung hat die Genehmigung zur Einrichtung von Sammelklassen für die vom Religionsunterricht befreiten Schulkinder noch nicht erteilt. Auch ist sie für die nächsten Tage noch nicht zu erwarten. Die Einrichtung dieser Klassen kann bis zur Erteilung dieser Genehmigung nicht erfolgen.

Homburg, 30. April. Tausende von Fischen aller Art bedeckten in den letzten Tagen die Oberfläche der Blies in der Westpfalz unterhalb der pfälzischen Ueberlandzentrale. Infolge Wassermangels mußte das Werk das Wasser der Blies zu Kühlzwecken solange verwenden, bis es eine derartig hohe Temperatur angenommen hatte, daß es beim Wiedereinlassen die Blies so stark erwärmte, daß alle darin befindlichen Lebewesen auf weiter Strecke zugrunde gingen.

Hamborn, 30. April. Räuber drangen in die kath. Johanneskirche ein, erbrachen das Tabernakel, stahlen einen goldenen Kelch und das Ciborium und außerdem wertvolle Meßgewänder.

Elberfeld, 30. April. Nach einer drahtlichen Anweisung der Elberfelder Eisenbahndirektion ist der gesamte Güterverkehr nach rund 20 süddeutschen Orten gesperrt. Bis auf weiteres sollen Expreßgut, Eil- und Frachtstücke, Eil- und Frachtsendungen aus dem unbesetzten Gebiet u. a. nach folgenden Stationen zurückgehalten werden: Goldstein, Schönheim, Kesselbach, Rüsselsheim, Walldorf (Hessen), Dornberg-Gr. Gerau, Goddelau-Erfelden, Stockstadt (Rhein), Biebesheim, Gr. Gerau, Kl. Gerau, Weiterstadt, Griesheim bei Darmstadt und Wolfskehlen.

Offenbach a. M., 30. April. Das Stadtwucheramt macht bekannt, daß es künftig die Namen all der Metzger, die Kuhfleisch für Ochsenfleisch verkaufen, an dem schwarzen Brett des Amtes öffentlich bekanntgeben wird. Außerdem folge die Anzeige wegen Wuchers und unlauteren Wettbewerbs nach.

Saarbrücken, 30. April. Nachdem bereits vor Jahresfrist eine folgenschwere Explosion in dem von den Deutschen zurückgelassenen Munitionspark in den Waldungen Saaralbens, Herbitzheim, Schopperten und Keskastel die Bevölkerung zur panikartigen Flucht gezwungen hatte, und seither alle Bemühungen zur Räumung dieser gefährlichen Riesenlager erfolglos geblieben sind, erfolgte gestern nachmittag, 3½ Uhr, eine größere Explosion, durch deren Luftdruck Saaralben, Herbitzheim, Schopperten, Keskastel teilweise auch Ortschaften von Saar-Union zerstört wurden. Eine gewaltige Panik bemächtigte sich der Bevölkerung, die teilweise fluchtartig aus den Häusern ins Freie eilte. Glücklicherweise sind auch bei dieser Katastrophe, wie schon im vergangenen Jahre, keine Menschenleben zu beklagen. Während damals die glühenden Sonnenstrahlen ein Handgranatenlager zur Entzündung brachten, ist diesmal die Explosion zweier Munitionslager auf einen Waldbrand zurückzuführen, bei dem das verheerende Element auf einer Fläche von 40 Hektar im Unterholze und Laubwerk sich bis an den Munitionspark heran weiterfraß. Das Feuer erreichte zunächst ein Depot mit 600 Granaten, deren Explosion die erste Detonation verursachte. Bald gelangten die Flammen auch an das zweite Depot mit 800 Granaten, die sogleich in die Luft flogen. Die Wachmannschaft ergriff sofort alle Maßnahmen, um dem Feuer einen Damm zu setzen und seine weitere Berührung mit den anderen Munitionsdepots zu verhindern, was ihr auch gelang.

Spiel und Sport.

Rennen zu Neuß.

Dritter Tag.

Sonniges Frühlingswetter war der gestrigen Veranstaltung des Neußer Reiter-Vereins beschieden. Kein Wunder also, daß bei der Beliebtheit des Platzes alle Räume der Bahn dicht gefüllt waren und der Besuch der Rennen ein sehr starker war. Auf die Tribüne wie auf dem Damm drängte es sich Kopf an Kopf. Und alle Besucher kamen voll auf ihre Kosten. Denn ohne Ausnahme nahmen alle Rennen einen anregenden und spannenden Verlauf, wenn auch die Felder mehrmals recht schmal ausfielen und gut besetzt mit neun Startern nur die beiden ersten Rennen waren.

Das Programm umfaßte vier Flach- und drei Jagdrennen. Die wertvollste Entscheidung auf der Flachen war das Hammtor-Rennen, das an Orilus fiel, der trotz allen Gewichtes leicht gewann als beste Klasse im Felde. Nur fünf Pferde hatten sich um den reichen Preis beworben. Gar nur vier Pferde erschienen am Ablauf des Gladbacher Jagdrennens, das unter den Hindernisrennen am höchsten dotiert war. Das lange Rennen klang in einen spannenden Endkampf zwischen Lucretia und Retter aus. Der Richter erkannte auf totes Rennen. Brachten in diesem Rennen die beiden Halbsieger ihren Anhängern kaum ihr Geld wieder, so waren die Freunde von Musette im zweiten Rennen so glücklich, über dreißigfaches Geld zu erhalten. Auf den Sieg der wenig gewetteten Stute gab es 306 : 10 und auf Platz noch 56 : 10. In den übrigen Rennen fielen die Quoten meist nicht allzu hoch aus.

Nachstehend die Ergebnisse der Rennen, die ohne Unfall verliefen.

Gürzenich-Rennen. 17 000 Mark. 1200 Meter. 1. Herrn W. Pfeiffers Nari (Peters), 2. Mitropa, 3. Propeller, 4. Schneerose, 5. Erika II. Ferner: Elk, Ceder II, Manna, Serenade. 9 Pferde liefen. Längen: 4 — 1 — ½. Tot. 42; 14, 12, 17.

Mai-Jagdrennen. 16 000 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn Hülperts Musette (Printer), 2. Lieft, 3. Gilgenburg, 4. Siegbert, 5. Bernina. Ferner: Minose (ang.), Carissima (ausg.), Goldstrom II. (gef.), Blaubart II. (ang.). Längen: ¾ — 1 — 4. Tot. 306; 56, 17, 16.

Hollrop-Rennen. 20 000 Mark. 1600 Meter. 1. Herrn Wolfs Aranyso (Danek), 2. Mentor II., 3. Ifen, 4. Vallon, 5. Wichard. Ferner: Spartaner. 6 Pferde liefen. Längen: 2 — 3 — Hals. Tot. 26; 16, 14.

Gilbach-Jagrennen. 17 000 Mark. 8200 Mtr. 1. Stall Wittig-Kartens Nipi (Köhnke), 2. Ari Burnu, 3. Daddy. 3 Pferde liefen. Längen: 2½ — 20. Tot. 18.

Hammtor-Rennen. Ehrenpreis und 24 000 Mark. 2000 Meter. 1. Herrn Möllers Orilus (Reiß), 2. Charlotte II., 3. Mörser, 4. Rote Rose, 5. Tscharmalan. 5 Pferde liefen. Längen: 1¼ — 1½ — 5. Tot. 22; 16, 43.

Gladbacher Jagdrennen. Ehrenpreis und 20 000 Mark. 8800 Meter. 1. Herrn Herolds Lucretia (Oertel) und Herrn Liffmanns Retter (Dinter), 3. Delke, 4. Colombine. 4 Pferde liefen. Längen: totes Rennen — 6 Weite. Tot. 8 (Lucretia), 11 (Retter); 11, 10.

Hofstadt-Ausgleich. 16 000 Mark. 1400 Meter. 1. Herrn Collins Armin (R. Janek), 2. Lodfinale, 3. Mozart. 3 Pferde liefen. Längen: 5 — 1. Tot. 24.

•

Verein der Sportfreunde Mit einer Werbeveranstaltung größeren Stils eröffnete der Verein am gestrigen Sonntag nach dreimonatiger unfreiwilliger Pause seinen Spielbetrieb wieder. Eingeleitet wurde der Tag mit dem Staffellauf „Im Zick-Zack durch Neuß", der gestern zum zweiten Male ausgetragen wurde. Die erste Mannschaft der Sportfreunde blieb überlegen Siegerin und gewann damit den Wanderpreis zum zweiten Male. Auch in allen übrigen Konkurrenzen blieben die Vertreter des Vereins der Sportfreunde siegreich, ein vielversprechender Anfang. Das größte Interesse fand das Fußballwettspiel der ersten Mannschaft gegen die Ligamannschaft des S.C. Preußen Duisburg, die sich nach schönem, fairen Kampfe mit 3 : 2 geschlagen bekennen mußte. Die Hiesigen bewiesen, daß sie in der langen Ruhepause nichts verlernt haben. Der Veranstaltung wohnten als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Hüpper und Herr Beigeordneter Goerh bei, der auch die Preisverteilung vornahm.

Ergebnisse: 1. Im Zick-Zack durch Neuß". 5200 Meter. 1. Sportfreunde 1. M. (12,16 Min.), 2. N. T. V. 92 (12,46 Min.), 3. Sportfreunde Hockeyabteilung (12,59 Min.), 4. Weißenberg, 5. St. Marien, 6. Sportverein 1912, 7. Sportfreunde 2. Mannschaft.

2. Jugend-Staffel. 400 Meter (4×100 Meter). 1. Sportfreunde, 2. Weißenberg, 3. St. Marien Fünf Mannschaften am Start.

3. N. T. V. 92 Alte Herren — Sportfreunde Alte Herren 0 : 1.

4. S. C. Preußen Duisburg — Sportfreunde 1. Mannschaft 2 : 3.

Sprechsaal.

Zum Kapitel Straßenreinigungskosten des Hauptstraßenzuges wird uns geschrieben:

Mit Recht wird die den Anliegern des Hauptstraßenzuges auferlegte doppelte Taxe von der Handelsvereinigung als sehr anfechtbar bezeichnet. Aber nicht allein die Erhebung einer doppelte Taxe, sondern eine Straßenreinigungsgebühr überhaupt von dem Hauptstraßenzug ist sehr anfechtbar. Nach dem Kleinbahngesetz liegt die Reinigung und Beleuchtung der von einer Kleinbahn benutzten Straße der Kleinbahn ob. Der Hauptstraßenzug wird nun von der Düsseldorfer Kleinbahn und Neußer Straßenbahn benutzt. Wie die Stadt sich mit der Rheinischen Bahn über die Ablösung ihrer Verpflichtung abgefunden hat, ist ihre Sache. Hat sie die Bahngesellschaft von Lasten, die ihr rechtlich auferlegt werden konnten, entbunden, so hat sie darum kein Recht, diese nun den einzelnen Anliegern aufzubürden. In früheren Sitzungen des Stadtrates hat Herr Oberbürgermeister Gielen wiederholt betont, daß Straßenreinigungsgebühren von den Hausbesitzern des Hauptstraßenzuges wegen den Kleinbahnen nicht erhoben werden könnten. Die Absicht ist wiederholt aufgetaucht, aber immer von der Verwaltung und sicherlich aus guten Gründen abgelehnt worden. Wer das „Vergnügen" hat, am Hauptstraßenzug wohnen zu müssen, wird erstaunt sein, daß ihm die Vorzüge dieses Wohnens besonders vorgehalten werden. Damit ist es wirklich nicht weit her, wohl aber sind der Belästigungen eine ganze Menge. Nach einer aus den achtziger Jahren stammenden Verordnung z. B. hat der Hausbesitzer nach dem ersten Jahre der Anlage für Schäden an der Wasserzuleitung unter dem Trottoir zu haften. Ob die Post Kabel durch sein Trottoir legt, darum wird dem Hauseigentümer nicht gefragt, ebensowenig wenn die Stadt dies für nötig hält. Entsteht aber Schaden an einem Wasserrohre unter seinem Trottoir (natürlich nicht durch den Hauseigentümer, sondern, wenn auch nicht direkt nachweisbar, doch sicherlich durch die Stöße der sehr schweren Kleinbahnwagen, Dampfstraßenwalzen, Lastautos mit Ladungen von Doppelwaggons), so präsentiert ihm die Stadt prompt die Rechnung. Auch Schäden an Abflußrohren, Fensterscheiben usw. sind infolge der unaufhörlichen Erschütterungen an der Tagesordnung, wodurch die Häuser selbst natürlich auf die Dauer auch leiden. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Straßenreinigung infolge der abgenutzten Walzendesen der Kehrmaschinen recht viel zu wünschen übrig läßt.

Sammlung der Flüchtlingsfürsorge.

(Jedes Scherflein willkommen.)

Bisher	263,95 Mark
Es gingen ferner ein:	
Ungenannt aus Neuß	10,00

Weitere Spenden nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Abgabe der Einkommensteuer-Erklärung ist bis zum 15. Mai verlängert.

Neuß, den 29. April 1921.

Finanzamt.

Bekanntmachung.

Die Planstücke, betreffend doppelgleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie Düsseldorf—Neuß werden im Auftrage des Regierungspräsidenten von Montag, den 2. Mai bis einschließlich Montag, den 16. Mai d. Js. zu jedermanns Einsicht im Verwaltungsgebäude Düsseldorf-Oberkassel, Drakestraße 23, Zimmer 5, offengelegt. Während dieser Frist kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses gegen den Plan Einwendungen erheben, die für die Beteiligten innerhalb des Stadtkreises Neuß bei dem Unterzeichneten oder dem Oberbürgermeister zu Düsseldorf schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Neuß, den 29. April 1921.

Der Oberbürgermeister: Hüpper.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß nunmehr auf Grund der eingereichten Wahlvorschläge die nachgenannten Arbeitgeber und Arbeitnehmer den Vorstand bilden:

a) Arbeitgeber.

1. Frings Alfons, Kaufmann, Neuß.
2. Hellendahl Peter, Handwerksmeister, Neuß.
3. Lang Franz, Kaufmann, Neuß.
4. Plum Heinrich, Handwerksmeister, Neuß
5. Schram Hermann, Kaufmann, Neuß.

b) Arbeitnehmer.

1. Broich Peter, Angestellter, Neuß.
2. Brose Andreas, Filialleiter, Neuß.
6. Brüster Wilhelm, Werkmeister, Neuß.
4. Dicken Johann, Sekretär, Neuß.
5. Klug Melchior, Berufsberater, Neuß.
6. Knümann Wilhelm, Arbeitersekretär, Neuß.
7. Maaßen Jos. Frau, Heimarbeiterin, Neuß.
8. Schmitz Josef, Verbandssekretär, Neuß
9. Rinke Carl, Gauleiter, Neuß.
10. Woltmann Philipp, Buchbucker, Neuß.

Der Vorstand wählte in seiner Sitzung vom 27. 4. cr. die Herren:

Johann Dicken zum 1. Vorsitzenden,
Philipp Woltmann zum 1. stellv. Vorsitzenden,
Heinrich Plum zum 2. stellv. Vorsitzenden.

Der Beschwerdekommission gehören an:
Brose Andreas,
Klug Melchior,
Knümann Wilhelm,
Maaßen Jos. Frau.

Neuß, den 30. April 1921.

Der Vorstand. Dicken, Vorsitzender.

Verordnung
betreffend Aufhebung und Ersetzung der Verordnungen 34 und 41 über das Halten und den Transport von Brieftauben.

Auf Grund des Rheinlandabkommens vom 26. Juni 1919, insbesondere des Artikels 3, sowie in der Erwägung, daß die Ueberwachung der Brieftauben im besetzten Gebiet die Sicherheit der Besatzungstruppen berührt, über welche zu wachen Aufgabe der Interalliierten Rheinland-Kommission ist, verordnet die Interalliierte Rheinland-Kommission:

Artikel 1. Die Ausfuhr aus den besetzten Gebieten und die Einfuhr in diese Gebiete von abgerichteten Brieftauben sind stets verboten.

Artikel 2. Die Züchtung und der Transport von Brieftauben ist in den besetzten Gebieten unter den in folgenden Artikeln enthaltenen Bedingungen erlaubt:

Artikel 3. Züchter von Brieftauben müssen bis zum 1. September jedes Jahres dem Delegierten der Interalliierten Rheinlandkommission für den Kreis, in dem sich ihr Taubenschlag befindet, eine die Beschreibung der Tiere angebende Liste ihrer alten Bestände an Tauben und ihrer jungen, zu diesem Zeitpunkt flüggen Tauben einsenden. Diese Liste muß auch die Flugrichtung jeder Taube, die sich in Ausbildung befindet, angeben. Die Tiere müssen durch eine besondere Markierung gekennzeichnet sein, welche zur Erleichterung der Ueberwachung bestimmt ist.

Die Art dieser Markierung wird von jedem Armeekommandanten für seine Zone bestimmt. Sie muß die Nummer des Züchters angeben, dem die Taube gehört.

Artikel 4. Wer Brieftauben für ständig oder vorübergehend aufnimmt, oder einen neuen Taubenschlag errichtet, muß innerhalb 4 Tagen den Kreisdelegierten benachrichtigen und die Herkunft der Tauben nachweisen.

Artikel 5. Die alliierten Behörden können jederzeit, wenn es ihnen angezeigt erscheint, die Brieftauben in jedem privaten Taubenschlag besichtigen und Tauben, die nicht vorschriftsmäßig angezeigt sind, beschlagnahmen, unbeschadet der Strafverfolgung gegen Eigentümer von Taubenschlägen wegen Uebertretung dieser Verordnung.

Artikel 6. Das Auflassen von Brieftauben, die nicht in einen Taubenschlag im besetzten Gebiet oder in Ländern, die an der Besetzung teilnehmen, gehören, ist in allen Teilen des besetzten Gebietes verboten.

Artikel 7. Falls der Belagerungszustand für das besetzte Gebiet oder für einen Teil desselben erklärt wird, ist jeder Verkehr von Brieftauben mit Ausnahme derjenigen, welche aus einem militärischen Taubenschlag der an der Besatzung teilnehmenden Mächte kommen, für das gesamte vom Belagerungszustand betroffene Gebiet verboten.

Artikel 8. Verordnung 34 und 41 werden aufgehoben.

Artikel 9. Diese Verordnung ist anwendbar im Brückenkopf Kehl.

Artikel 10. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Coblenz, den 7. April 1921.

Interalliierte Rheinland-Kommission.



Allen,

die Bedarf haben für Ihre Waren, bieten Sie solche an durch eine geeignete Insertion in der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

In allen Orten der Kreise Neuss und Grevenbroich wird diese in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen u. ist daher

das wirksamste Insertionsorgan.

Ein Versuch überzeugt.

Bekanntmachung.

betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung auf die Stadt u. die Erhebung von Gebühren zur Deckung der Kosten dieser Veranstaltung.

Auf Grund des § 10 der Rheinischen Städteordnung vom 15. Mai 1856, des § 4 des Gesetzes vom 1. Juli 1912, betreffend Reinigung öffentlicher Wege, und des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch gemäß des Stadtverordnetenbeschlusses vom 26. April 1921 für den Gemeindebezirk der Stadt Neuß folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadtgemeinde Neuß wird nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen durch die Stadt übernommen.

§ 2. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, welche Straßen seitens der Stadt gereinigt werden sollen. Soweit hiernach die Straßen noch nicht durch die Stadt gereinigt werden, bleibt die Verpflichtung der gegenwärtig zur polizeilichen Reinigung Verpflichteten nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 14. Oktober 1913 bestehen.

§ 3. Die von der Stadt zu übernehmende Straßenreinigung umfaßt:

1. die regelmäßige Reinigung der Fahrbahnen einschließlich Abfuhr des Kehrichtes;
2. die regelmäßige Beseitigung von Schnee und Eis von den Fahrbahnen;
3. die Bestreuung der Fahrbahnen bei Glatteis.

§ 4. Dem bisher Verpflichteten liegt dagegen in den im städtischen Reinigungsbetrieb übernommenen Straßen auch fernerhin ob:

1. die regelmäßige Reinigung der Bürgersteige einschließlich Beseitigung des Kehrichtes;
2. die Beseitigung von Schnee und Eis von den Bürgersteigen;
3. die Bestreuung der Bürgersteige bei Glatteis mit abstumpfenden Stoffen.

Den Verpflichteten ist es gestattet, die auf dem Bürgersteige gesammelten Massen von Schnee oder Eis in geordneten Haufen auf den Fahrbahnen neben den Bürgersteigen zu lagern, wo die Massen im städtischen Betrieb abgeholt werden.

§ 5. Außergewöhnliche Verunreinigung der Straßen hat nach wie vor zu beseitigen, wer sie verschuldet hat. Wird er in Erfüllung dieser Verpflichtung säumig, so kann die Stadtverwaltung die Reinigung vornehmen lassen, und die entstandenen Kosten von ihm wieder einziehen.

§ 6. Behufs Deckung der Kosten der städtischen Straßenreinigung wird von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke eine Gebühr erhoben. Dieselbe beträgt:

a) für die Straßen, die wöchentlich 1mallig mit der Kehrmaschine gereinigt werden, 1,50 M. für den Quadratmeter und das Jahr;
b) für die Straßen, die wöchentlich 2mallig mit der Kehrmaschine gereinigt werden, 3,— M. für den Quadratmeter und das Jahr.

Zur Ermittelung der zu reinigenden Fläche wird die in der Bauflucht und, wo eine solche nicht vorhanden ist, an der Straßen- oder Weggrenze zu messende Grundstückslänge mit der halben Straßenbreite multipliziert. Die Fahrbahnbreite wird von der Bordsteinkante bis zur Straßenmitte gerechnet. Bei Eckgrundstücken werden die Frontlängen von dem Schnittpunkt der Straßenfluchtlinien aus gemessen. Die vor einem Grundstücke liegende Straßenkreuzung wird nicht berechnet.

Teile eines Quadratmeters bleiben bis zu einem halben Quadratmeter außer Ansatz und werden darüber hinaus zu einem vollen Quadratmeter berechnet.

§ 7. Die Gebühr ist in gleichen Vierteljahrsraten im Voraus zu entrichten. Die Vorausbezahlung mehrerer Raten bis zum Jahresbetrag ist gestattet. Die Gebührenberechnung erfolgt in einer Liste, deren Einsicht den Zahlungspflichtigen während der Einspruchsfrist gestattet ist.

§ 8. Gegen die Heranziehung zu den Gebühren steht dem Zahlungspflichtigen innerhalb einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Aufforderung zur Zahlung beginnenden Frist von 4 Wochen das Rechtsmittel des Einspruchs beim Gemeindevorstand zu. Gegen den abschlägigen Bescheid des Gemeindevorstandes ist binnen einer Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Bezirksausschuß zulässig.

Einspruch und Klagen haben auf die Verpflichtung zur Zahlung der Gebühren keinen Einfluß.

§ 9. Dieses Ortsstatut nebst Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Neuß, den 27. April 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Genehmigt.
Düsseldorf, den 28. April 1921.
B A I C 586/1/21
Namens des Bezirksausschusses I. Abteilung.
Der Vorsitzende. J. V.: gez. Dr. Neumeister.

Veröffentlicht.
Neuß, den 28. April 1921.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

I. Nachtrag

zum Ortsstatut betreffend die für den Anschluß an die städtische Kanalisation und die Entwässerung der Grundstücke zu zahlenden Gebühren vom 9. Sept. 1919.

In Gemäßheit des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 und der §§ 4, 7, 8, 9 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 sowie der Polizeiverordnung betreffend den Anschluß der bebauten Grundstücke an die städtischen Kanäle und die Anlage der Hauseinwässerungen vom 1. November 1913 wird auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 26. April 1921 das Ortsstatut betreffend die für den Anschluß an die städtische Kanalisation und die Entwässerung der Grundstücke zu zahlenden Gebühren vom 9. Septemer 1919 wie folgt geändert.

§ 1. Der § A 2 erhält folgende Fassung:

Für die Abführung der Haus- und Schmutzwässer sowie zur teilweisen Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten der Schmutzwasserkanalisationsanlagen einschließlich der Verzinsung und Tilgung des aufgewendeten Baukapitals haben die Eigentümer sämtlicher an die Kanäle angeschlossenen Grundstücke jährlich eine Kanalbenutzungsgebühr von 10 Prozent des staatlich festgesetzten Gebäudenutzungswertes zu entrichten.

Außer der vorstehenden allgemeinen Gebühr wird für die Einleitung der gewerblichen Abwässer in die Schmutzwasserkanäle eine Zuschlagsgebühr erhoben und zwar 10 Pfg. pro Cubikmeter Abwasser. Zwecks Messung der Abflußmengen ist in die Entwässerungsanlage der in Betracht kommenden Grundstücke nach Vorschrift der städtischen Verwaltung eine geeignete Vorrichtung einzubauen. Von dem Einbau einer solchen kann abgesehen werden, wenn andere, nach dem Urteil der städtischen Verwaltung ausreichende Mittel zur Schätzung dieser Abflußmengen vorhanden sind.

§ 2. Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Neuß, den 27. April 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

Genehmigt.
Düsseldorf, den 28. April 1921.
Namens des Bezirksausschusses I. Abteilung.
Der Vorsitzende. J. V.: gez. Dr. Neumeister
B A I C 585/1/21

Veröffentlicht.
Neuß, den 28. April 1921.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Goertz.

In unser H. R. A. 745 wurde heute die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Ismar u. Schleberger** mit dem Sitz in Neuß eingetragen. Die Firma betreibt eine Schlosserei und Drahtstiftfabrik. Die Gesellschaft hat am 15. April 1921 begonnen. Gesellschafter sind: 1. der Monteur **Wilhelm Ismar** aus Neuß, Promenadenstraße 11, 2. der Fabrikant **Heinrich Schleberger**, aus Neuß, Weißenbergerweg 143.

Zur Vertretung ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Neuß, den 16. April 1921.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Neuregelung des Lohnabzuges

erfolgt auf Grund der Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 24. März 1921 (R.-G.-Bl. S. 313 ff.) mit Wirkung vom 1. April 1921 wie folgt (§ 2 Absatz 3 der Verordnung vom 21. Mai und 28. Juni 1920 und § 45a der Novelle zum Einkommensteuergesetz):

I. Von dem Lohn **einschließlich** des Wertes etwaiger Natural- oder Sachbezüge sind vorweg die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung, die der Arbeitgeber zu Lasten des Arbeitnehmers entrichtet, abzusetzen.

II. Von den alsdann für die einzelnen Lohnabschnitte verbleibenden Beträgen sind weiter zu kürzen:

1. für jeden ständig beschäftigten Arbeitnehmer bei täglichem Arbeitslohn pro Tag 4 Mark, bei Wochenlohn pro Woche 24 Mark, bei Monatslohn pro Monat 100 Mark;
2. für die Frau weitere 4 bezw. 24 bezw. 100 Mark (bezieht die Frau selbständiges, eignes Arbeitseinkommen, so ist die Kürzung von ihrem Lohn und lediglich für sie, nicht aber auch gleichzeitig von dem Lohne des Ehemannes vorzunehmen);
3. für jedes zum Haushalt gehörige minderjährige Kind, das nicht selbst Arbeitseinkommen von über 1200 Mark jährlich hat (und mithin selbständig zu veranlagen ist) pro Tag 6 Mark, pro Woche 36 Mark, pro Monat 150 Mark.

Als Stichtag für die Zugehörigkeit zur Haushaltung gilt der 1. April 1921.

III. Von den hiernach verbleibenden Lohnbezügen sind für Steuerzwecke 10 v. H. zu kürzen ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitseinkommens. Der hiernach festgestellte Steuerbetrag ist auf volle Mark, bei Lohnzahlungen von weniger als sechs Tagen auf volle 10 Pfennig nach unten abzurunden.

IV. Die zu berücksichtigenden Sach- und Naturalbezüge betragen:

a) für männliche Personen pro Tag 7 Mark, pro Monat 210 Mark, pro Jahr 2520 Mark;
b) für weibliche Personen pro Tag 7 Mark, pro Monat 180 Mark, pro Jahr 2100 Mark;
c) für Lehrlinge, Lehrmädchen und Dienstmädchen pro Tag 4,50 Mark, pro Monat 135 Mark, pro Jahr 1620 Mark.

Bei Beköstigung ohne Wohnung ist von vorstehenden Beträgen anzusetzen:

für erstes und zweites Frühstück ein Fünftel, für Mittagessen zwei Fünftel, für Abendessen ein Fünftel, für ganze Kost vier Fünftel.

Die Wohnung allein ist mit einem Fünftel anzusetzen.

Neuß, den 29. April 1921.

Finanzamt.

Die Preise für Langenbrahmkohlen sind wie folgt festgesetzt:

Anthrazit Nuß I und II	23.60 Mk.
Anthrazit Nuß II	25.90 Mk.

Neuß, den 27. April 1921.
Preisprüfungsstelle. Der Vorsitzende: **Braun.**

In unser H. R. A. 304 wurde heute bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **J. Neumann, Berlin, Zweigniederlassung Neuß eingetragen:** Die Firma ist geändert in: **Berthold B. Neumann u. Comp.**

Die Prokuren des **Johann Jacobi** und **Eduard Arndt in Berlin** sind erloschen.

Die hiesige Zweigniederlassung ist erloschen.

Neuß, den 26. April 1921.

Amtsgericht.

In unser H. R. B. Nr. 127 wurde heute bei der Firma **Rheinische Baumwollbleicherei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung i. Liqu. in Neuß** eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Neuß, den 16. April 1921.

Amtsgericht.

Gras-Verkauf.

Die Grasnutzung an verschiedenen Wegen, Dämmen und Gräben wird am **Freitag**, den 6. Mai 1921, vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathaus (Sitzungssaal am Markt) für die Zeit bis Ende dss. Js. öffentlich verkauft. Für Kleintierhalter bietet sich günstige Gelegenheit zum Erwerb von Gras, da u. a. die Grasnutzung von vielen ¼ Morgen großen Flächen zum Kauf ausgestellt wird. Steigpreis und Nummergeld sind im Termin zu zahlen. Nähere Auskunft wird auf dem Finanzbüro, Rathaus, Zimmer Nr. 1 erteilt.

Neuß, den 30. April 1921.

Der Oberbürgermeister: **Hüpper.**

Selbsthilfe-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Mai 1921, vormittags 10,30 Uhr, sollen im Geschäftslokale der **Gesellschaft zur Verwertung landwirtschaftl. Produkte** in Neuß (Haus Joppenbroich):

400 Ztr. Kartoffelmehl

aus Trockenkartoffeln hergestellt,

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath, Gerichtsvollzieher.

Selbsthilfe Verkauf.

Am **Dienstag, den 3. Mai 1921, vormittags 11,45 Uhr,** sollen in Neuß auf Lager der Firma **Heinrich Janssen**, Industriestraße:

858 Faß Salzschnittbohnen

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath, Gerichtsvollzieher.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am **Dienstag, den 3. Mai 1921, mittags 12 Uhr,** sollen in Neuß auf Lager der Firma **Heinrich Janssen**, Industriestraße:

536 Faß Salzschnittbohnen

für Rechnung dessen, den es angeht, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath, Gerichtsvollzieher.

Rühriger Vertreter

der die Privatkundschaft und Landwirtschaft besucht, findet gute Existenz durch den Vertrieb eines leicht verkäuflichen Apparates Beste Unterstützung durch Inserieren wird geboten. Ausführliche Angebote mit Angabe des gewünschten Bezirks sind zu richten an

Maschinenfabr. Schuh, Niederbreisig am Rhein.

ZOLL-GRENZE

Der beste Kautabak der Jetztzeit ist **Wenka-Kautabak**
Rollen, Stangen und Knoten à Mk. 1.40 inkl. Steuer.
Haltbarkeit garantiert. Geschmack vorzüglich. **Vertreter gesucht**
W. Neu, Kautabakfabrik, Köln-Lindenthal, Dürenerstrasse 62.

Tüchtige Herren!
Akquisiteure

für eine großzügige öffentliche Reklame-Neuheit D. R. G. und M. R. als Annoncensammler bei höchster Provision gesucht.

Näheres H. Herkenrath, Neuß, Friedrichstr. 11.

†

Das Jahrgedächtnis
für die Verstorbenen der Familie
Adolf Elfes
findet Dienstag, den 3. Mai, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

†

Das Jahrgedächtnis
für Herrn
Wilh. Werhahn
findet Dienstag, den 3. Mai morgens 8½ Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Neußer Wirte-Verein

Das **Begräbnis** unseres langjährigen Mitgliedes
Herrn Jakob Lowey
findet **Montag nachmittag 3 Uhr** statt, wozu freundl. einladet.

Der Vorstand.

Auf ein landw. Anwesen werden zur Geschäftserweiterung vom Selbstgeber als 1. Hyp.
30000 Mk. gesucht
Mehrfache Sicherheit. Diskret. erbeten u. zugesichert. Off. u. M 5012 a. die Exp.

Geschäft, am liebsten
Wirtschaft
sof. zu kaufen gesucht.
Off. u. G 2382 an d. E.

Friseurgehilfe
tücht., sucht sof. od. später **Pet. Sonnen, Erftstr. 5.**

Wer erteilt einem jungen Mann schnellförd. **Unterricht in englischer Sprache.** Angebote unt. H 2883 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Fräulein 20 J., in sämtlichen Büroarbeit. perfekt, w. mehrjährige Tätigkeit nachweisen kann **sucht** pass. **Stelle.** Off. a. **Jakob Zehnpfennig**, Rölsdorf bei Düren 173.

Für Mitte Mai braves
Mädchen
gesucht. Nicht unter 18 Jahren.
Büchel 15.

Suche zum sofort. Eintr. ein **Mädchen** f. alle Hausarbeit. **Frau Wilh. Drink, Glehn b. Neuß.**

Saub., zuverl. jg. **Mädchen** vom Lande, für alle Hausarbeiten zum 15. Mai gesucht. **Metzgerei Hilgers,** Oberstraße 96.

Brav., kath. **Mädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Familienanschluß. **Restaurant Knechtsteden.**

Wegen Krankheit d. jetzigen ein in Küche u. Haushalt erfahrenes **Mädchen** für einige Monate zur Aushülfe gesucht, evtl. für ganz.
Fr. Heinr. Krings, Mittelstr. 13.

Braves zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit ges. **Frau Tierarzt Dr. Daners** Grevenbroich.

Zuverlässiges
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintr. gesucht, eventl. zur Aushülfe.
A. Koch, Wevelinghoven, Haus Concordia, Oberstraße 33.

Saubere Putzfrau
für 1mal in der Woche, sofort gesucht.
Nordkanalallee 22.

Ein
Dienstmädchen
gesucht, zu 2 Personen zum sofortigen Eintritt.
Sanitätsrat Dr. Nießen, Bedburg.

Mädchen nimmt Kunden an im **Flicken und Nähen.** Rheinwallstr. 12.

Tüchtige
Hausschneiderin
sucht Kunden a. d. Lande. Angebote u. N. 5013 an die Exped. dieser Ztg.

Heiratsgesuch.
2 Handwerker, kath., v. Lande, 22—27 Jahre alt, suchen auf dies. Wege, da es ihnen an pass. Bekanntschaft fehlt, mit 2 Damen gl. Alt, in Briefwechsel zu treten zw. sp. Heirat.
Angeb. m. Bild, w. zurückgef., w., u. F. 2856 an **M. Ittas, Grevenbroich.**
Verschwiegenh. Ehrens.



Apollo-Theater
NEUSS.

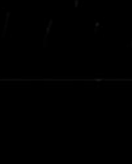
Gastspiel der Oberbayrischen Bauernspiele Berchtesgaden-München.
Vom 2.—6. Mai, abends 7½ Uhr
Der Hergottschnitzer von Ammergau.

Einen Posten
Frachtbriefformulare
mit und ohne Firmadruck (½ Format) geben, so lange Vorrat reicht — nicht unter 500 Stück — **billigst** ab.
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Maschinen-, Cylinder-, Centrifugenöle, Maschinenfette, Tran, Lederöl (Triumph), Toiletten-, Stück- u. Schmierseifen, Fettseifenpulver
liefern billigst
Winkopp & Gebhardt, Neuß,
Drususplatz 64. Telephon Nr. 975.

Achtung Transporte! Ausschneiden
Für Transporte aller Art, speziell Kohlen und Brikets, empfiehlt sich die
Autotransport-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf-Heerdt
Pestalozzistr. 10, Telefon 9984 Amt Düsseldorf.
Bei billigster Berechnung und sachgemässer Erledigung.

Vornehm ausgestattete
Familien-Drucksachen
für Verlobungen Hochzeiten usw.
in Schwarz- und Buntdruck werden innerhalb kürzester Frist geliefert
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuss
Niederstrasse.



Schweine-Verkauf
in Büderich
Verkaufe Dienstag, den 3. Mai, morgens 10 Uhr, in der Wirtschaft **Delmes** eine Partie
Oldenburger Ferkel
8—10 Wochen alt.
Aloys Hamacher.

Von 2 Pferden (Wallache,) 2 und 3 Jahre, eins zu verkaufen.
Delhoven 51.

Tragende Kuh u. 1 guterh. **Saemaschine** zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. **M. Ittas, Grevenbroich.**

3 sechs Mon. alte **Fafelschweine** abzugeben.
Villau
b. Wevelinghoven Nr. 21.

2 Glucken mit Küken je 13 St., rebh. Ital., zu verk. **Jak. Pilger,** Benloerstr. 192.

Regenmantel wie neu zu verkaufen.
Moltkestr. 15.

Topfpflanzen, Bouquets,
als Spezialität **Trauerkränze** fertigt an
Blumenhalle
Michael Krings,
Telef. 320. Niederstr. 61.

Herren-Sohlen und -Absätze 36 Mk. **Damen-Sohlen** u. Absätze 30 Mk. **Kernleder.** Büttgerstraße Nr. 81. Hinterhaus 1. Etage. Eingang vom Hofe.

Die echte Kräuterseife Pura
statt heutig. Preis 6.50 M., zu Mk. 4.50
erhältlich
ebenfalls **Luna-Tee**
Willi Klöcker, Engel-Drogerie, **Furthertstraße,** Ecke Wollerstraße;
Josef Nobis, Central-Drogerie, Niederstraße 85;
J. Winz, Zollstor-Drogerie Zollstraße.

Geschenk.
Kompl. Küche, Wohn- u. Schlafzimmer wegzugshalber **zu verkaufen.**
Furthertstr. 19, 2. Etg.

Grünes **Jackenkleid** mit Handstickerei für gesetzte Person **zu verkaufen.**
Büderich, Dorfstr. 7.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein Neuß. Am **Montag**, wie gewohnt, ½8 Uhr Religionsvortrag: Die Himmelfahrt nach der Apostelgeschichte. Daran schließt sich Gesangprobe und Monatsversammlung der Wanderabteilung an.

Gewerkverein d. Heimarbeiterinnen. Die Versammlung der Vertrauensfrauen findet erst Montag, den 9. Mai, abends ½8 Uhr statt.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abend 7 Uhr könn. die **Bezirksvorsteherbüchlein** wieder geholt werden. An alle Bezirksvorsteher ergeht die dringende Bitte, dieselben noch heute abend abzuholen.

Jünglinskongregat. St. Dreikönigen. Montag 8 Uhr u. Dienstag 7 Uhr, im Saale Marienberg: Letzte Theaterprobe.

Kirchenchor St. Dreikönige. Heute abend 8½ Uhr bei Pullen **wichtige Probe** für den Ausflug, wozu allseitiges Erscheinen erforderlich ist.

Zentralverband christl. Holzarbeiter. Versammlung findet statt in Wevelinghoven **Freitag**, den 6. Mai, nachm. 6 Uhr, bei Bernrath (**Zillertal**).

Bei der Abonnementsbestellung

bezw. **am Anfange des Monats** bitten wir den Abonnementsbetrag gegen Quittung unsern Boten auszuhändigen. Zur Vereinfachung der Buchungen und glatten Abwickelung der Geschäfte müssen unsere Boten alle Abonnementsbeträge bis 15. jeden Monats in unserer Geschäftsstelle abliefern und bitten wir die geschätzten Abonnenten jedenfalls vorher den Betrag den Boten zuführen zu wollen.

Preis für den Monat in Neuß durch Boten in's Haus gebracht Mark 5.00.
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Geschäftsstelle Niederstr. 46.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag am furchtbarem **Hermit-Jüngling**
Durch ein halbes Stück Zucker's **Patent-Medizinal-Seife habe** ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polit.-Serg." Dazu **Zuckooh-Creme** (nichtfettend u. fetthaltig). Zu all. Apothek., **Drogerien u. Parfümerien.**

Schirme
werden fachmännisch und sofort repariert.
Hans Laues,
Büttgerstraße 16, part.

Ein großes
Eisenstehpult
zu verkaufen.
P. F. Feldhaus, Neuß, Cölnerstr. 26.

— **Herd** —
fast neu hat abzugeben.
Heinrich Päll, Rosellerheide.

— **Nähmaschine** —
zu verkaufen.
Benloerstr. 48.

5 Monate alter
Zuchteber
abzugeben.
Kohles, Haus Meer.

Deutlich
schreiben wolle man stets bei Aufgabe von Inseraten. Insbesondere gilt dies für **Namen,** Wohnort und Straße. Für Fehler, die infolge undeutlich geschriebenen Manuskripts entstehen, übernehmen wir **keine** Verantwortung.
Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Neuß, Niederstr. 46.

Gemüseanbau- und Verwertungs-Genossenschaft — Büttgen. —
Die Vorführungsprämien, sowie die Barpreise müssen vom 2. bis 7. Mai 1921, vormittags, auf unserem Büro abgeholt werden. Die nach diesen Tagen nicht abgeholten Gelder verfallen dem Ausstellungsfonds.

Samen.
Landwirtschaftliche **Sämereien,** sortenecht u. hochkeimfähig.
Michael Krings,
Niederstr. 61. Telef. 320.

Scherben-Doktor!
ist der beste Porzellan- und Glas-Kitt.
Zu haben bei A. Herold Nchf. Rosellen, Drog.

Rundschreiben
in
Schreibmaschinenschrift
fertigt schnellstens
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß,
Niederstraße 46.

Hund
schwarz u. gelbbraun am 17. April **entlaufen.** Geg. gute Belohnung abzugeben.
Brückstr. 12, Annahofspitz.

Verloren
Gold. Armbanduhr mit **Sicherungsketten** auf dem Wege von Königstr. bis Markt morg. zwisch. 9—10 Uhr **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen **Belohnung** abzugeben.
Zu erfragen in der Exp. dss. Blattes.